**Nr. 203. — Erstes Blatt.**

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

**Sonntag, 3. Mai 1891.**

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.



C. H. Berlin, 2. Mai.

### Deutscher Reichstag.

113. Sitzung vom 2. Mai.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Maltzahn-Gültz u. A.

Es wird zunächst die Berathung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz fortgesetzt und zwar mit der Diskussion über Art. 2, welcher die Gebühren-Freiheit der steuerlichen Kontrolle und die Ermäßigung der Branntweinsteuer für Brennereien kleineren Umfangs festsetzt.

Ein Antrag Dr. Witte (freis.) will die Gebührenfreiheit auf die steuerliche Kontrolle für alle Privatläger ausdehnen.

Ein Antrag des Abg. Lender (Ztr.) will die Ermäßigung der Konsumsteuer für Brennereien kleinsten Umfanges, die nicht mehr als ein Hektoliter reinen Alkohols aus selbstgewonnenen, nicht mehligen Stoffen, in einem Jahre erzeugen auf 25 Pf. für den Liter reinen Alkohols ermäßigen.

Abg. Wisser (wildlib.) beantragt, in dem Antrage Lender die Worte „nicht mehligen" zu streichen.

Staatssekretär v. Maltzahn: Die Herstellung eines steuerfreien Haustrunks werde von den süddeutschen Abgeordneten warm vertreten. Der Bundesrath habe die darauf gerichteten Anträge abgelehnt und nur diejenigen Erleichterungen beschlossen, welche die Vorlage enthalten. Er könne deshalb erklären, daß, so weit er die Stimmung der verbündeten Regierungen kenne, der Antrag Lender, oder ein Gesetz, worin dieser Antrag enthalten sei, eine Majorität im Bundesrath nicht finden werde. Sollte dies dennoch geschehen, so würde nach der Bestimmung der Verfassung die Stimme des Präsidiums, also die preußische Regierung, welche sich entschieden gegen eine solche Ermäßigung erklärt habe, bei Fragen, in denen eine Ueberweisung im Bundesrathe nicht stattfinde, also auch hier, den Ausschlag geben.

Abg. Dr. Buhl (ntl.) hält den Antrag Witte für annehmbar, erklärt sich indessen aus den vom Staatssekretär v. Maltzahn entwickelten Gründen gegen den Antrag Lender. Der Reichstag habe allerdings die Pflicht, den verbündeten Regierungen in geeigneten Fällen Widerstand zu leisten, ob ein solcher Widerstand indessen hier angebracht sei, stelle er der Erwägung anheim und gebe er dem Antragsteller den Rath, seinen Antrag lieber zurückzuziehen.

Abg. Simonis (Els.) erklärt, daß er eine höhere Meinung vom Bundesrath habe, als der Staatssekretär, indem er glaube, daß derselbe den Gründen der Gerechtigkeit, die für den Antrag Lender sprächen, schließlich doch Gehör geben und das Gesetz an diesem Antrage nicht scheitern lassen werde. Er könne sich deshalb nicht mit den geringeren Vortheilen, welche die Kommissionsvorschläge bieten, zufrieden erklären. Wolle man die in Elsaß-Lothringen herrschende Unzufriedenheit künstlich aufrecht erhalten, dann sei die Ablehnung des Antrages Lender dazu das geeignete Mittel. Die Gesetze sollen dazu dienen, daß die Kleinen durch die Großen nicht direkt todt gemacht werden. Mit dem Antrag Lender sei die Gerechtigkeit noch nicht herbeigeführt, er nehme ihn an als eine Abschlagszahlung, indem er der Ansicht sei, daß derselbe nicht im Geringsten an den Grundlagen des Gesetzes rüttele.

Abg. Hug (Zentr.) befürwortet ebenfalls den Antrag Lender als das Minimum dessen, was die Süddeutschen verlangen könnten. Eigentlich müsse der Haustrunk völlig steuerfrei sein. Der finanzielle Ausfall, der dadurch herbeigeführt werde, sei von keinem Belang.

Abg. Uhden (kons.) ist mit der Tendenz des Antrages Lender ebenfalls einverstanden, empfiehlt indessen nach der Erklärung des Staatssekretärs die Ablehnung desselben, um nicht das ganze Gesetz zu gefährden.

Abg. Holtz (Reichsp.) behauptet, daß auch die großen, namentlich die norddeutschen Brenner, durch das Gesetz erheblich geschädigt worden seien. Bei der Berathung der Novelle in der Kommission seien die kleinen Brenner mit großem Wohlwollen behandelt worden und warne er davor, hier immer einen Gegensatz zwischen großen und kleinen Brauereien hinzustellen. Ein Gesetz, welches dem Reiche 100 Millionen einbringen solle, verlange von allen Betheiligten Opfer. Der Antrag Lender berühre thatsächlich die Fundamente des Branntweinsteuergesetzes und der Antrag Wisser zeige, wie gefährlich es sei, dem Antrage Lender zuzustimmen, denn wenn die Worte „nicht mehlige" gestrichen würden, so werde jeder kleine Mann in der Lage sein, sich seinen Haustrunk selbst zu fabriziren. Er sei daher nicht in der Lage, für den Antrag Lender zu stimmen.

Abg. Singer (Sozd.) behauptet, daß der Vorredner grade die Interessen der Großbrenner vertreten habe, denn er habe die Besorgniß kundgegeben, daß die materiellen Interessen derselben durch die Annahme des Antrages Lender gefährdet werden würden. Er mit seinen Freunden werde für den Antrag Lender stimmen, auch von dem nationalen Gesichtspunkte aus, daß ein deutsches Haus, in dem es nichts zu trinken gebe, verwerflich sei.

Abg. Stadthagen (Sozd.) empfiehlt den Antrag Lender im nationalen, wie auch im sanitären Interesse, indem es dem Landmann dadurch ermöglicht werde, sich einen gesunden Branntwein zu fabriziren. Süddeutschland müsse seinen Branntwein haben, da sich daselbst die Landarbeit ganz anders gestalte, als in Norddeutschland. Auch Gründe wirthschaftlicher Art sprächen für den Antrag Lender.

Nachdem Abg. Wisser (wildl.) seinen Antrag begründet, betont

Abg. Lender (Zentr.), daß durchaus keine Schädigung des norddeutschen Brenners herbeigeführt würde, wenn man dem süddeutschen Landwirth es ermögliche, die Erzeugnisse seines eigenen Bodens in rationeller Weise zu verwerthen. Es handle sich nur um eine Erleichterung bis zu 20 Litern. Das Wort sei wahr, daß in jedes Haus ein frischer Trunk gehöre; eine Vertheuerung desselben dürfe auch in sozialer Beziehung nicht gering angeschlagen werden.

Abg. Simonis (Els.) wiederholt noch einmal, daß dem Antrage Lender weder politische, fiskalische, moralische noch ästhetische Interessen entgegenständen. Im nächsten Jahre werde die Regierung jedenfalls wiederkommen müssen, um mit der ganzen Branntweingesetzgebung aufzuräumen.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung werden die Anträge Witte und Wisser abgelehnt, Artikel 2 b gegen mit dem Antrage Lender angenommen.

Artikel 3 setzt den Eingangszoll für Liqueure auf 180 Mark, für alle übrigen Branntweine a. in Fässern auf 125 Mark, b. in Flaschen, Krügen rc. auf 180 Mark für 100 Kilogramm fest.

Abg. Brömel (freis.) hat es mit großer Freude begrüßt, daß der von der Regierung vorgeschlagene Zollsatz von 150 Mark für Branntwein von der Kommission abgelehnt worden sei. Die von der Kommission auf Vorschlag der Freisinnigen gemachte Unterscheidung zwischen Branntwein in Fässern und Krügen sei zutreffend, doch hätte die Kommission den Liqueuren nicht so antipathisch gegenüber treten sollen, denn „es ist ein Brauch von Alters her, wer Sorge hat, hat auch Liqueur". (Heiterkeit.) Es sei auch nicht leicht zu entscheiden, welche Branntweine zu den Liqueuren zu rechnen seien. Es müsse erreicht werden, daß Cognac und Rum zu den niedrigen Zollsätzen eingeführt werden. Geschehe dies, so könne er sich mit den Vorschlägen der Kommission einverstanden erklären.

Staatssekretair v. Maltzahn erklärt, daß nach der Auffassung der verbündeten Regierungen Arrac, Cognac und Rum nicht unter die Liqueure fallen.

Art. 3 wird darauf angenommen, womit die zweite Berathung der Novelle erledigt ist.

Abg. Dr. Barth (freis.) hat zu der Vorlage noch eine Resolution beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage alsbald eine Vorlage zu machen, durch welche die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer völlig beseitigt wird. Zur Begründung dieser Resolution führt der Antragsteller an, daß keine Veranlassung vorliege, die „Thorheit" der doppelten Besteuerungsart bei dem Branntwein aufrecht zu erhalten.

Abg. Dr. Buhl (natl.) erklärt sich gegen die Resolution, weil mit der gänzlichen Beseitigung der Materialsteuer eine ganze Reihe von Betrieben würde aufhören müssen, deren Existenz im wirthschaftlichen Interesse nothwendig sei

Abg. Dr. Barth verweist dem gegenüber darauf, daß es absolut irrationell sei, den Artikel Branntwein nach zwei verschiedenen Methoden zur Besteuerung heranzuziehen.

Die Resolution wird abgelehnt.

Es folgt die dritte Berathung der mit Marokko abgeschlossenen Handelskonvention.

Abg. Richter (frs.) kann diese dritte Berathung nicht vorübergehen lassen, ohne dem Sultan von Fez und Marokko seine Anerkennung für die verständige Zollpolitik und wirthschaftliche Ansichten auszusprechen, welche er in diesem Vertrage bekundet hat. Er bedauere blos, daß die von dem Sultan festgesetzten Zölle nicht auf Gegenseitigkeit beruhen, dann würde der Getreidezoll bei uns nicht 50, sondern 20 Mark betragen. Angesichts des Vertrages möchte man sagen, daß solche Sultane bessere Menschen seien, als manche deutsche Staatsmänner. Bei uns werde für die Getreidepreise der Handelsvertrag mit Oesterreich erst im nächsten Kalenderjahre von Einfluß sein. Inzwischen sei der Preis des Getreides über 180 Mark gestiegen, es sei also der Preis überstiegen, bei dessen Erreichung die Aufhebung des Getreidezolles in Aussicht genommen war. (Vizepräsident Graf Ballestrem macht den Redner darauf aufmerksam, daß er nicht zu dem Vertrage mit Marokko spreche.) Er erkenne dies an, so fährt Redner fort, indessen habe er geglaubt, die Frage der Getreidenoth bei dieser Gelegenheit zur Sprache bringen zu sollen. Er hätte auch den Weg der Interpellation wählen können, doch werde er bei Berathung des Nachtragsetats Veranlassung nehmen, an die Regierung die Frage zu richten, welche Maßregeln sie zur Beseitigung der herrschenden Getreidenoth zu ergreifen gedenke.

Weitere Diskussion erhebt sich nicht, die Konvention wird genehmigt.

Bei der dritten Berathung des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr erklärt der Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz auf eine Anfrage des Abg. Dr. Hammacher, daß er namens der verbündeten Regierungen eine Erklärung über die Gestaltung der Zollabfertigung im internationalen Verkehr nicht abgeben könne, daß man aber zu der Regierung das Vertrauen haben möge, dieselbe werde bestrebt sein, diese Abfertigung möglichst zu erleichtern.

Das Uebereinkommen wird darauf genehmigt, ebenso ohne jede Diskussion der Gesetzentwurf betreffend das Reichsschuldbuch in erster und zweiter Lesung.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. (Erste Berathung des Nachtragsetats und dritte Berathung der Gewerbeordnungsnovelle (Arbeiterschutz).

C. H. Berlin, 2. Mai 1891.

### Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

80. Sitzung vom 2. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Caprivi, Dr. Miquel, v. Heyden-Cadow und Kommissare.

Das Extraordinarium des Justizetats, sowie die Etats des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses werden ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen.

Bei dem Etat der Ansiedelungskommission bekämpft der

Abg. Dr. Jazdzewski (Pole) die Polengesetze, mit denen man nicht blos germanisire, sondern evangelisire. Nachdem Fürst Bismarck, der die Polen hasse, aus der Regierung geschieden, liege kein Grund vor, das Gesetz aufrecht zu erhalten, das ein Unrecht gegen die Polen bildet und schädliche Folgen hat; die Ansiedelungspolitik hat Fiasko gemacht.

Ministerpräsident v. Caprivi bestreitet die Evangelisirungsversuche. Das Gesetz aufzuheben ist die Regierung nicht willens, sie anerkennt auch nicht, daß das Gesetz wirkungslos gewesen wäre. Ob Fürst Bismarck die Polen hasse, mag der Vorredner in seinem Gewissen prüfen, die heutige Regierung will mit den Polen in Frieden leben als mit gleichberechtigten, wenn auch manchmal schwierigen Mitbürgern. (Heiterkeit.) Es war uns sehr erfreulich, als die Polen sich uns näherten, indem sie im Reichstage für die Erhöhung der Wehrkraft eintraten. Aber wir haben trübe Erfahrungen gemacht und sind vorsichtig. Weil Sie uns ein freundliches Gesicht machen, können Sie nicht verlangen, daß wir Ihnen um den Hals fallen. Gehen Sie voran, wir werden Ihnen folgen.

Abg. Seer (natl.) bestreitet, daß die Ansiedelungsversuche Fiasko gemacht hätten. Die Wirkungen des Ansiedelungsgesetzes werden sich erst nach längerer Zeit erweisen.

Abg. Rickert (dfr.) hält die sämmtlichen Polengesetze für einen politischen Fehler; sie schaden nicht den Polen, sondern den Deutschen; erfreulich war der gegen früher veränderte Ton der Polendebatte.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Die Haltung der konservativen Partei den Polen gegenüber wird ganz von dem Verhalten der Polen abhängen; namentlich müssen die Polen aufhören sich gegen ihr preußisches Vaterland zu wenden und die Hoffnung auf die Wiederherstellung eines großen Polenreiches aufgeben. Darüber möge die Regierung sich nicht täuschen, eine schwankende Politik den Polen gegenüber ist immer für Preußen von schwerem Nachtheil gewesen.

Abg. Czarlinski (Pole) versteht nicht, was man von den Polen noch verlange. Sie hätten die Verfassung beschworen und würden ihren Eid halten. (Bravo!) Die Polen verlangen von der Regierung keine Liebe, sondern Gerechtigkeit und deshalb Aufhebung aller Ausnahmegesetze gegen die Polen.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.): Die Regierung möge sich durch das freundliche Gesicht der Polen nicht täuschen lassen, sie könnte sonst, wie schon früher, trübe Erfahrungen machen. Worte haben wir von den Polen genug gehört, mögen sie nun auch Thaten sehen lassen.

Abg. v. Jazdzewski (Pole): Die Gegensätze zwischen Polen und Deutschen werden nur von deutscher Seite künstlich geschürt. Wir können nicht vorangehen, wir gehen aber mit, wir thun dem Staate gegenüber unsere Schuldigkeit. Wie die Polen über die Wiederherstellung eines großen polnischen Reiches denken, kann Redner nicht sagen; aber unmöglich kann man von den Polen einen förmlichen Verzicht auf die Wiederherstellung Polens verlangen.

Abg. Sombart (natl.) erörtert die Grundsätze des Ansiedelungsverfahrens und der Parzellirung der angekauften Güter.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Der Ansiedelungs-Etat wird ohne weitere Debatte angenommen.

Die Vorlage betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken wird in erster und zweiter Lesung debattelos genehmigt.

Es folgt die Novelle zum Pensionirungsgesetz für die Gemeindebeamten in der Rheinprovinz.

Die Abgg. Olzem (natl.), Knebel (natl.) und Spahn (Zentr.) wünschen einige Aenderungen, die vom Regierungstische her als über den Rahmen der Vorlage hinausgehend bezeichnet werden.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Der Entwurf einer Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden veranlaßt eine längere Debatte.

Die Vorlage wird mit einigen, wesentlich nur redaktionelle Verbesserungen enthaltenden Anträgen der Abgg. Zelle (dfr.) und Grimm (natl.) genehmigt und zwar in erster und zweiter Lesung.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Kultus-Etat.

Schluß 4 Uhr.

### Deutschland.

**Berlin**, 2. Mai. Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern Nachmittag und heute Morgen eine Pürschfahrt nach dem Wildpark. Später empfing Allerhöchstderselbe im Neuen Palais den Chef des Generalstabes, Generallieutenant Graf von Schlieffen, und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets, General der Infanterie und Generaladjutant von Hahnke, besichtigte dann die Bataillone des ersten Garde-Regiments zu Fuß, nahm aus den Händen der Kommandeure der Leib-Regimenter und Leib-Kompagnien die Monats-Rapporte entgegen und entsprach darauf einer Einladung des Offizier-Korps des ersten Garde-Regiments zu Fuß zur Frühstückstafel.

— Ihre Majestät die Kaiserin und einige andere Mitglieder der königlichen Familie wohnten heute auf dem Bornstädter Felde der Bataillons-Besichtigung vor Sr. Majestät dem Kaiser bei.

— Vor einiger Zeit wurden Klagen über die in Deutschland zur Denaturirung des Branntweins verwendeten Mittel laut. Dem gegenüber mag darauf hingewiesen werden, daß die Reichsregierung vor Einführung der Denaturirungsmittel sich durch Einholung von Gutachten überzeugt hatte, daß deren Verwendung keinerlei nachtheilige Folgen für die Gesundheit der Arbeiter hat und daß auch seit langer Zeit keine Beschwerde in dieser Beziehung an die Reichsfinanzverwaltung gelangt ist. Die Frage wird nach wie vor mit der größten Sorgfalt weiter verfolgt und ist zu diesem Zwecke eine Kommission, zu der die hervorragendsten Vertreter der Wissenschaft gehören, dauernd in Thätigkeit. Uebrigens haben andere Staaten die in Deutschland eingeführten Denaturirungsmittel ebenfalls angenommen, woraus hervorgeht, daß auch in jenen Staaten bessere Denaturirungsmittel nicht vorhanden sind.

— In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der neueste Zwischenfall mit den russischen Dampfern ebenso wie manche ähnliche ihm vorangegangenen und ohne weitere Konsequenzen gebliebenen Zwischenfälle zu keinem ernstlicheren Konflikte führen wird, immerhin ist es aber möglich, daß die Pforte mit Rücksicht auf die Wiederholung dieser Fälle die Aufmerksamkeit der Mächte auf denselben lenken dürfte.

— Nach der Auffassung der Staatsregierung dürfte die Landtagssession bis in die zweite Hälfte des Monats Juni sich erstrecken. Es dürfte daher auch noch die eine oder andere kleinere Vorlage von mehr formeller Bedeutung, deren Erledigung aber in der laufenden Session erwünscht erscheint, dem Landtage zugehen.

— Anläßlich des Todes des Grafen Moltke wird in einem offiziösen Berliner Briefe der „Pol. Korr." ausgeführt:

„Es muß der Anschauung entgegengetreten werden, als ob sich in der That des deutschen Volkes ein unheimliches Gefühl der „Verwaistheit" bemächtigt hätte, wie das in den letzten Tagen in den „Hamb. Nachr." zu lesen war. Gewiß hat das deutsche Volk mit Trauer im Herzen die großen Zeugen und Kämpfer einer großen Zeit einen nach dem andern vom Schauplatz abtreten sehen und gewiß empfindet man tief, was die Nation an Moltke verloren hat, aber man weiß nicht minder und getröstet sich dessen, daß er es verstanden hat, den deutschen Generalstab mit seinem Geiste zu durchdringen, und daß sein Genius ein kostbares Vermächtniß hinterlassen hat, das zum Gemeingut seiner Jünger und Schüler geworden ist. Es mag daran erinnert werden, wie vor wenigen Monaten bei seinem neunzigsten Geburtstag von berufener Seite mitgetheilt wurde, daß die wichtigsten Ergebnisse seines tiefen Denkens, wenn sie von aktueller Bedeutung waren oder künftighin mögliche Kriegslagen der Zukunft betrafen, größtentheils schriftlich niedergelegt sind und in den Archiven des Generalstabes ruhen; sie werden wohl erst in einer späteren Zukunft an das Licht der Oeffentlichkeit gezogen werden, diese oder jene Denkschrift vielleicht erst, nachdem sie praktische Nutzanwendung zum Heile des Vaterlandes gefunden hat, wie es mit seinen Feldplänen für die Kriege der letzten Vergangenheit geschehen ist. Der deutsche Generalstab wird noch lange aus dieser Quelle der Weisheit schöpfen. Hoffentlich ist die Zeit der praktischen Nutzanwendung noch in weiter Ferne."

— Das schlesische Füsilier-Regiment Nr. 38, welches unter der Bezeichnung Füsilierregiment Graf Moltke (schlesisches) Nr. 38 den Namen des verewigten Generalfeldmarschalls erhalten hat, wurde am 3 Februar 1818 aus Mannschaften mehrerer Garnisonbataillone als 35. Inf.-Regt. (3. Reserve-Regt.) in Breslau errichtet. Es hatte dann kurz nacheinander die verschiedensten Garnisonen inne. 1820 wurde ihm die Nummer 37 verliehen, nachdem es sein drittes Bataillon zur Formirung des Regiments Nr. 38 abgegeben hatte; noch in demselben Jahre aber erhielt es im Austausch mit letzterem Regiment die Bezeichnung 38. Infanterie- (6. Reserve-) Regiment, die es bis 1860 führte, um dann bei der Armeeorganisation, bei der es wieder auf drei Bataillone gesetzt wurde, seinen jetzigen Namen zu bekommen. 1832 war das Regiment von Schlesien nach dem Westen der Monarchie gekommen, wo es bis 1861 verblieb. Es stand u. A. 9 Jahre in Luxemburg, dann 5 Jahre in Mainz und 6 Jahre in Frankfurt a. M. In letzterer Stadt hatte es auch am 18. September 1848 an dem Straßenkampf theilgenommen, im folgenden Jahre war es beim Neckarkorps und kam bei Großsachsen, Sinsheim und Gernsbach ins Feuer. Seine größten Lorbeeren pflückte das Regiment in der Schlacht bei Skalitz am 28. Juni 1866. Hier erstürmte es das Forsthaus und die Fasanerie, und die Schützenzüge der 2., 3., 4. und 6. Kompagnie unter Oberstlieutenant v. Knobelsdorff eroberten mit fast beispielloser Tapferkeit 5 Geschütze, wobei sich besonders zwei junge Lieutenants, Frhr. v. Dalwig und v. Kraue, so auszeichneten, daß sie auf den speziellen Wunsch des Generals v. Steinmetz mit dem Orden pour le mérite dekorirt wurden. Beide sind übrigens inzwischen gestorben. Das 2. Bataillon schlug an demselben Tage vereint mit dem 7. und 58. Regiment den Angriff der österreichischen Brigade Kreyßern ab, welche in dem ungefähr 20 Minuten dauernden Kampfe mehr als ein Drittel ihrer Mannschaften verlor. Das 38. Regiment hatte bei Skalitz den Verlust von 11 Offizieren und 325 Mann zu beklagen. Nach dem Feldzuge kam das Regiment nach Breslau, dann nach Görlitz, Jauer und Hirschberg. 1870—71 gehörte es der 22. Infanterie-Brigade des 6. Armeekorps an. Es kam wenig ins Feuer; nur vor Paris war es an einigen Ausfallgefechten stärker betheiligt. Von 1871 bis 1. April 1890 stand der Stab, 1. und 2. Bataillon in Schweidnitz, das 3. Bataillon in Reichenbach. Dann kam der Stab, das 1. und 3. Bataillon nach Glatz, während das 2. Bataillon in Schweidnitz verblieb.

**Potsdam**, 2. Mai. (W. T. B.) Auf dem Bornstedter Felde fand heute Mittag 12 Uhr die Besichtigung von drei Bataillonen des ersten Garderegiments statt. Anwesend waren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit einem glänzenden Gefolge, viele Generale und fremdländische Offiziere. An der Uebung im Feuer nahmen das erste Garde-Ulanen-Regiment und die Unteroffizierschule Theil. Zum Schluß erfolgte der Parademarsch.

**Altona**, 2. Mai. (W. T. B.) Ein in der Friedrichstraße belegenes umfangreiches Gebäude, in welchem sich das Lumpenlager von Schröder und die Tischlerei von Hesse befinden, ist heute Morgen durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Ein unbekannter Mann ist verkohlt aufgefunden und zwei Personen verletzt worden. Der Schaden ist bedeutend.

**Essen**, 2. Mai. Ausständig sind noch auf 17 Zechen 4317 Mann. Der Streik wurde gestern Abend und heute beendet auf den Zechen: „Zentrum", „Eintracht" (wo der Streik ausbrach) und „Holland I, II, III". Auf den Harpener Zechen „Karoline", „Prinz von Preußen" und „Vollmond" ist Nacht- und Morgenschicht voll angefahren, also der Streik wohl erloschen.

**Witten**, 2. Mai. Heute Morgen brannte auf Zeche „Helene" das Schachtgebäude nieder. Die unter Tage arbeitenden Bergleute retteten sich durch Nothausfahrten. Die Förderung wird einige Tage ruhen müssen.

**Bonn**, 2. Mai. (W. T. B.) An der Stelle, wo Se. Majestät der Kaiser landet, werden Aufstellung nehmen: Der Gartenbau-Verein, 30 junge Mädchen, aus deren Mitte Sr. Majestät ein Bouquet überreicht werden wird, die Mitglieder der Behörden und die Stadtverordneten. Die Schüler und Schülerinnen, sowie die Turner werden sich auf der Rheinwerft aufstellen; das Spalier bilden die Vereine und die Garnison. Die Rheinpromenade bleibt dem Publikum freigegeben. Abends 8 Uhr wird vor der Villa Löschigk von 400 Sängern eine Serenade veranstaltet werden und darauf dem Kaiser von Studirenden ein Fackelzug gebracht werden, bei welcher Gelegenheit der Kaiser den Rektor und seine früheren akademischen Lehrer empfangen wird. — Der Schiffsverkehr auf dem Rhein ist nach einer Anordnung des Oberpräsidenten während der Fahrt Seiner Majestät des Kaisers von Köln nach Bonn einer Beschränkung unterworfen, theilweise ganz untersagt worden.

**Kolmar i. E.**, 2. Mai. (W. T. B.) In dem 155 Häuser zählenden Dorfe Mussig, Kreis Schlettstadt, wurden gestern durch eine heftige von einem starken Winde angefachte Feuersbrunst gegen 100 Wohngebäude mit der Kirche und dem Gemeindehause in Asche gelegt.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 2. Mai. (W. T. B.) Heute Nachmittag findet eine gemeinschaftliche Konferenz der Theilnehmer an den österreichisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen statt. Die Paraphirung des Vertrages wird in einigen Tagen erfolgen.

Die Kaiserin Elisabeth ist heute früh 7³/₄ Uhr von Miramare kommend auf dem Bahnhof Ober-Hetzendorf eingetroffen und von dem Kaiser und der Erzherzogin Marie Valerie aufs herzlichste begrüßt worden.

Die von allen Seiten einlaufenden Depeschen konstatiren, daß der gestrige Tag in ganz Oesterreich ruhig verlaufen ist. Die Betheiligung der Arbeiter an den Versammlungen und Belustigungen war im Allgemeinen gestern geringer als im vergangenen Jahre. Heute wird wieder überall normal gearbeitet.

### Belgien.

**Brüssel**, 2. Mai. Der Abend und die Nacht verlief in völliger Ruhe. Auch in den Provinzen kamen keine Ausschreitungen vor. Die Arbeiter der Cockerillschen Werke in Seraing feiern. Man erwartet, daß der gestern begonnene Streik fortgesetzt wird.

In der vergangenen Nacht ist Boulanger, der sich hier definitiv niederlassen will, angekommen.

**Charleroi**, 2. Mai. (W. T. B.) Im ganzen Grubenbassin von Charleroi wird heute gefeiert. Gegen 30,000 Bergleute und mehr als 4000 Eisenarbeiter sind nicht zur Arbeit gekommen. Die Direktion der Puddelwerke von Marais zu Montigny, welche 400 Arbeiter beschäftigt, zeigt an, daß sie ihre Werkstätten geschlossen habe. Man besorgt, daß am Montag der Streik auf einer größeren Zahl von Kohlengruben ausbrechen werde.

### Niederlande.

**Amsterdam**, 30. April. Unter die wirksamsten Schlafmittel, welche in Zukunft in einer Materia medica eine Stelle zu finden verdienten, darf die Lektüre der Kammerverhandlungen über das Militärgesetz mit Fug und Recht gerechnet werden. Was man im Voraus wissen konnte, trifft mit der mathematischen Sicherheit der Berechnung ein, denn die bis jetzt von ultramontaner Seite gesprochenen Reden sind entweder hohle, auf ein Bauernpublikum berechnete Tiraden, wie die des Abgeordneten Travaglino, der mit weinerlicher Stimme die tausende und abertausende niederländische Mütter aufmarschiren ließ, die ihre Söhne lieber auf den Kirchhof bringen, als in die Kasernen, diese „sittlichen Pesthöhlen" ziehen sehen, oder verwässerte und darum entsetzlich öde Wiedergaben der in ultramontanen Blättern erschienenen Artikeln. Ob die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt angenommen wird oder nicht, ist schwer zu sagen, denn auf Seiten der Gegner derselben stehen auch einzelne Liberale und Antirevolutionäre. Voraussichtlich wird es der von Dr. Kuiper mit straffer Hand geübten Parteidisziplin gelingen, die widerstrebenden Elemente unter den Letztern zum Gehorsam zu bringen und sie für das Gesetz umzustimmen, aber bei den Liberalen, die kein anerkanntes Parteihaupt haben und ohnedies aus sehr verschiedenartigen Elementen bestehen, liegt die Sache anders, und man darf darauf zählen, daß wenigstens ein halbes Dutzend derselben ihre Zustimmung zu der Vorlage verweigern werden. Die Gründe dafür liegen allerdings sehr weit auseinander: die Einen sind berufsmäßige Antimilitaristen, die es sich zur Ehre rechnen, während ihrer langen Abgeordnetenlaufbahn noch nie einen Pfennig für Heer oder Flotte bewilligt zu haben, andere nehmen an den zu Gunsten katholischer Geistlicher und Ordensmitglieder eingeräumten und sehr weitgehenden Freistellungen Anstoß und endlich findet man die Vermehrung der durch eine solche Reorganisation verursachten Kosten in keinem richtigen Verhältniß zu den daraus etwa entspringenden Vortheilen. Um eine Vorstellung davon zu geben, welcherlei Art die Mittel sind, deren man sich bei der Bekämpfung der Vorlage bedient, mag die Aeußerung des liberalen Abgeordneten Viruly erwähnt werden, der sich gegen die persönliche Dienstpflicht erklärte, weil diese, wie man am Beispiele Deutschlands sehen könne, keine freien Bürger, sondern kriechende und sklavische Kreaturen heranziehe! Das Thema von der in den Kasernen herrschenden Unsittlichkeit wurde besonders von antirevolutionärer Seite breitgetreten, wo man sich der empörenden Thatsache gar nicht bewußt geworden zu sein scheint, daß man diesem Zustande jetzt erst, wo auch die Söhne der Reichen ein Jahr ihres Lebens daselbst zubringen sollen, nähere Aufmerksamkeit schenkt, während man die Kasernen für die Söhne der Armen bis dahin gut genug gefunden hat. In dem Gesetzentwurf ist nämlich das Wohnen außerhalb der Kaserne während der Dienstzeit nicht gestattet. Eine weitere Frage ist die, ob die Zeit überhaupt noch reicht, um das aus einigen hundert Artikeln bestehende Gesetz, wozu noch etwa 100 Zusatzanträge vorliegen, durchzuberathen; der vom Vorsitzenden der Kammer gestellte Antrag, auch an den bis jetzt freien Montagen und Sonnabenden Sitzungen zu halten, wurde abgelehnt und da die Pfingstferien ebenfalls 8 Tage wegnehmen werden, ist kaum abzusehen, wie die Kammer im Monat Mai ihre Aufgabe bewältigen soll; denn Anfangs Juni finden die Neuwahlen statt.

### Frankreich.

**Paris**, 2. Mai. (Hirschs Telegr.-Bureau.) In Tourmies, Departement du Nord, wurden bei einem Zusammenstoß der Grubenarbeiter mit dem Militär sieben Arbeiter getödtet und zwölf verwundet.

**Paris**, 2. Mai. (W. T. B.) Die Morgenblätter konstatiren mit Bedauern, daß es einer verschwindend geringen Anzahl anarchistischer

Elemente gelungen sei, den im Allgemeinen ruhigen Verlauf des 1. Mai zu stören und ernste Zwischenfälle hervorzurufen. Es habe sich gezeigt, daß die von vielen als übertrieben angesehenen Maßnahmen der Regierung absolut nothwendig gewesen seien.

**Paris**, 2. Mai. Im Ministerrathe theilte der Marineminister mit, daß der bei Jaffa gestrandete Kreuzer „Seignelay" wieder flott geworden ist. Ferner erwog der Ministerrath die Ereignisse des gestrigen Tages. Die Untersuchung der bedenklichen Unruhen in Fournier, die hier lebhaft beunruhigen, ist bereits angeordnet. Die sozialistischen Abgeordneten haben eine Interpellation über den Vorfall angemeldet.

### Italien.

**Rom**, 1. Mai. Die Kammer hatte die Afrika Debatte kaum begonnen, als die Nachricht von dem Geschehenen und zugleich der Abgeordnete Maffi eintraf, welcher darüber sofort eine Anfrage an den Minister des Innern richtete. Nicotera antwortete: „Die Haltung der Polizeitruppe war langmüthig. Eine größere Geduld war unmöglich. Das Meeting an sich war unbedeutend. Das verdroß die Anarchisten. Sie hielten die unglaublichsten Brandreden und kündigten sogar den Umsturz für die nächste Zukunft an. Man ließ sie dennoch ruhig reden. Das Meeting war beendet. Da stieg ein Unbekannter auf die Tribüne. Man wollte seinen Namen wissen. Er antwortete: „Ich bin Anarchist!" Darauf schrie er: „Handeln! Handeln!" und sprang auf einen Gendarmen zu, welcher ihn faßte, aber von einem andern Anarchisten erdolcht wurde. Der Pöbel bewarf die Polizei mit Steinen. Was nun folgte, war nur natürlich. Die Reiterei machte eine Attacke und es wurden einige verwundet. Die Schuld an dem Vorgang trifft einige wenige Verbrecher, welche sich bereits in Gewahrsam befinden." (Beifall.) Maffi giebt die Maßlosigkeit der Anarchisten und die Steinwürfe zu. Aber auch die Polizei hat nicht die nöthige Mäßigung beobachtet. Er sei kein Anarchist, er bedauere die heutigen Tollheiten, er versichere aber, daß ein vernünftiges Wort genügt hätte, ihnen ein Ende zu setzen. Nicotera ruft: „Nicht wahr? Die Behörde hätte die Brandschatzungen von 300 Wahnsinnigen dulden sollen! Nehmen Sie sich doch dieses Gesindel nicht so zu Herzen!" Maffi wundert sich über die Worte des Ministers: „Ein Offizier rief: Soldaten, schießt die Kanaille über den Haufen! — War das recht?" (Rufe: O, ja! ausgezeichnet!) Nicotera entgegnete: „Ehrenwerther Herr Maffi: Die Arbeiter haben überall in Italien musterhafte Ordnung gehalten. Wir haben es hier nur mit Anarchisten zu thun. Gegen diese Leute Rücksichten zu nehmen, wäre sträflich." (Beifall.) Ferrari frägt, ob der Minister wisse, daß ein Offizier dem Abgeordneten Barzilai zurief: „Niederknien, Feigling!" und ihm einen Säbelhieb versetzte. Bonghi meldet eine Anfrage an über die Haltung der Behörden und der Arbeiter am 1. Mai. Nicotera sagt: „Der Abgeordnete Barzilai wurde nur leicht an der Stirnhaut geritzt. Ich bitte, nicht zu übertreiben. Die Anfrage werde ich morgen beantworten."

Ueber spätere Vorkommnisse laufen die phantastischsten Gerüchte ein. Man spricht sogar von Barrikaden. Bis jetzt ist daran kein wahres Wort und da die Anarchisten ziemlich alle hinter Schloß und Riegel sitzen (es wurden 285 Verhaftungen vorgenommen), so wird auch in der Nacht sich nichts weiter ereignen. Einzelne kleine Zusammenstöße endeten unblutig. Alle Plätze sind militärisch besetzt. Im Innern der Stadt wurde die Ruhe keinen Augenblick gestört. Cipriani ist durch einen Revolverschuß leicht verwundet. In einigen Tagen wird er gesund sein. Barzilais Wunde ist unwesentlich. Die Zahl der Verwundeten beträgt 30. Zwei Schutzleute sind schwer verwundet, einer ist todt. Einer der Offiziere wurde leicht verwundet. Ein gegen einen Bersaglieri-Hauptmann abgefeuerter Schuß traf nur dessen Pferd.

**Rom**, 2. Mai. Bis auf Rom und Florenz sind keine ernsteren Zwischenfälle vorgekommen. In den Arbeiterbezirken Oberitaliens war die Ordnung musterhaft.

**Rom**, 2. Mai, früh. (W. T. B.) Der Agitator Cipriani, der bei dem gestrigen anarchistischen Meeting in Santa Croce di Gerusalema eine aufreizende Rede hielt, und bei dem darauf folgenden Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht am Kopfe verwundet wurde, ist in der vergangenen Nacht verhaftet worden.

**Rom**, 2. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Die Zahl der gestern hier Verhafteten beträgt etwa 200; dieselben werden sofort vor Gericht gestellt werden. Die Polizeimannschaften und das zur Herstellung der Ordnung mitwirkende Militär zählt 10 Verwundete, 1 Gendarm erlag heute früh seinen Wunden. Von den Zivilpersonen, die an der Kundgebung theilnahmen, ist eine, die verwundet und in das St. Johannis-Krankenhaus gebracht war, gleichfalls in der Nacht verstorben. Heute zeigt die Stadt ihren gewohnten Anblick, alle Läden sind offen, überall herrscht Ruhe.

**Rom**, 2. Mai. (W. T. B.) Die Morgenblätter besprechen in Extra-Ausgaben das gestrige anarchistische Meeting und billigen die Haltung der Regierung gegenüber den Zwischenfällen. Dieselben betonen, daß die auf diesem Meeting vorgefallenen Ausschreitungen in ganz Italien vereinzelt dastehen.

**Rom**, 2. Mai. (W. T. B.) Die am Justizpalast jenseits des Tibers beschäftigten Arbeiter begannen heute einen Ausstand. Dieselben verlangen Herabminderung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohnes. Die Polizei zerstreute mit leichter Mühe mehrere Ansammlungen. Es sind Maßregeln zur Verhinderung weiterer Ansammlungen, sowie des Einzuges der Ausständigen in die Stadt getroffen worden. Der Befehl hierzu veranlaßte einen blinden Lärm und das Schließen mehrerer Läden.

**Rom**, 2. Mai. Der Deputirte Barzilai bestätigte heute dem Präsidenten der Kammer die gemeldeten Details über seine Verwundung. Parlamentarische Kreise halten die Stellung des Kabinets für stark kompromittirt, gleichwohl glaubt man, das Kabinet werde sich bis nach der Berathung des Etats halten und alsdann die Kammer auflösen. In den kompetentesten Kreisen der auswärtigen Diplomatie wird die Situation ähnlich aufgefaßt. Nicotera habe einen schweren Mißerfolg gehabt; der Augenblick sei nicht ungünstig für die Rückkehr Crispis, dessen Energie allein gegen eine Wiederholung von anarchistischen Handstreichen Garantie gewähre. Dennoch erscheint die Rückkehr Crispis wegen seines Afrikafiaskos vorerst schwer möglich. In den Straßen folgen Allarme auf Allarme. Die Stimmung der Bevölkerung ist fortgesetzt höchst erregt; die Telegraphenzensur erschwert alle objektiven Urtheile.

**Genua**, 2. Mai, früh. (W. T. B.) Von den Sozialisten wurden gestern im Politeama und Sampierdarena Meetings abgehalten. Ihre Absicht, in Masse nach Genua zu ziehen, wurde durch das Einschreiten der Zollwache, welche einige Verhaftungen vornahm, vereitelt.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 2. Mai. (W. T. B.) Die Schiffsausstellung ist heute vom Prinzen von Wales, der von seiner Gemahlin begleitet war, eröffnet worden. Mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps wohnten der Feier bei. Die innere Organisation der Ausstellung ist ähnlich wie diejenige der militärischen Ausstellung im vergangenen Jahre erfolgt. Die Eröffnungs-Feierlichkeit verlief trotz des regnerischen Wetters glänzend.

### Rußland.

**Petersburg**, 1. Mai. Verschiedene Inseln im kaspischen Meere werden nach einem, dem Reichsrathe unterbreiteten Projekte künftighin als Verbannungsort für solche Verbrecher dienen, welche in den südlichen Provinzen Rußlands geboren sind und somit unter den klimatischen Verhältnissen Sibiriens zu viel zu leiden haben.

### Amerika.

**Washington**, 2. Mai. (W. T. B.) Der Sekretär des Schatzamts, Foster, begann gestern mit der Ausführung der angekündigten Maßnahmen zum Inumlaufsetzen von 20 Millionen Silbermünze, die sich gegenwärtig noch in dem Staatsschatz befinden. Gelegentlich einer Unterredung sprach Foster heute die Ansicht aus, daß die Regierung allen Anforderungen des Geldverkehrs werde genügen können. Foster fügte hinzu, daß die gegenwärtige Regierung außer den bereits von ihr aus dem Verkehr gezogenen 236 Millionen Dollars Obligationen während ihrer noch zweijährigen Amtsdauer einen weiteren beträchtlichen Theil derselben zurückzuziehen gedenke.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 3. Mai. Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewicht bis zu 3 Kiligramm nach Mombas (Mombassa) und Lamu, an der Ostküste von Afrika, versandt werden. Die Packete müssen frankirt werden. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

— In der Woche vom 19. bis 25. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 107 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 76 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 27 Erkrankungen im Kreise Regenwalde, 17 im Kreise Naugard, 14 im Kreise Pyritz, 6 in Stettin, 5 im Kreise Anklam, 3 im Kreise Randow und je 2 in den Kreisen Kammin und Saatzig. Sodann folgt Diphtherie mit 24 Erkrankungen (5 Todesfälle), davon 6 Erkrankungen in Stettin. An Scharlach und Kindbettfieber erkrankten je 3 Personen, an Darm-Typhus erkrankte 1 Person. In den Kreisen Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Der Herr Regierungs-Präsident bringt die für den Regierungs-Bezirk Stettin erlassene Polizei-Verordnung in Erinnerung, nach welcher bei einer Geldstrafe bis zu 50 Mark das Aufblasen des Fleisches geschlachteter Thiere, namentlich das Aufblasen des Fleisches von Hammeln und Kälbern, sowohl mittelst des Mundes als mittelst des Blasebalges oder anderen Werkzeuges verboten ist.

— Die hiesigen Militärkapellen werden, entgegen einer früheren Meldung, am heutigen Sonntage Konzerte abhalten und zwar die Kapelle des Königsregiments in Gotzlow und auf dem Julo, die Pionier-Kapelle auf Elysium und die Artillerie-Kapelle in der Grünhof-Brauerei (Bock).

— In der Woche vom 26. April bis 2. Mai wurden in der hiesigen Volksküche 2775 Portionen verabreicht.

— Dem Kanzleirath Biergutz zu Stettin ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Lehrer Müller zu Wobensin im Kreise Lauenburg i. Pomm. und den emeritirten Lehrern Bütow zu Kolberg, bisher zu Kowanz im Kreise Kolberg, und Lüdicke zu Liepe im Kreise Angermünde der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* Zu einer öffentlichen Versammlung hatte sich gestern Abend eine große Anzahl Händler, auch viele Frauen, im Restaurant „Zur Markthalle", Frauenstraße, eingefunden. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Nachdem sodann das Bureau gewählt war, referirte Herr Handelsmann Wilhelm Will über die „Neuregelung des Wochenmarktes" und betonte in seinen Ausführungen, daß die zum 1. Juli geplante Neuregulirung resp. Verlegung der Marktplätze in der Unterstadt, zum größten Theile sehr dankenswerth anzusehen sei, daß aber, wenn es eintreten würde, daß ein Theil des Marktes nach der grünen Schanze verlegt werden sollte, dann auch auf jedem Markte alle Waaren zu haben sein müßten. Ferner erwähnt Herr Will, daß namentlich die Stettiner Händler gegenüber den auswärtigen bevorzugt werden müßten. An diesen Vortrag entspann sich eine sehr lebhafte Diskussion. Schließlich wurde beschlossen, an den Magistrat eine diesbezügliche Petition zu senden. In derselben wird weiter die Bitte ausgesprochen, der Magistrat möge auch zur Berathung über die Neuregelung des Wochenmarktes eine Deputation der unterzeichneten Händler ziehen. Diese von Vielen unterzeichnete Petition liegt bis zum 6. d. Mts. im Restaurant „Zur Markthalle" aus.

### Vermischte Nachrichten.

— Eine wohleingerichtete Diebeswerkstatt ist gestern von der Charlottenburger Polizei entdeckt und ausgenommen worden. Drei schon schwer vorbestrafte Berliner Einbrecher, darunter der sogenannte Arbeiter B., welcher bereits in der Mitte der sechziger Jahre steht und davon etwa vierzig Jahre im Zuchthaus zugebracht hat, näherten sich vor einiger Zeit einem bis jetzt unbestraften Charlottenburger Bürger und wußten ihn durch verlockende Anerbietungen zu bestimmen, daß er zunächst seine Behausung einräumte zur Abhaltung von Konferenzen, in denen die Pläne über auszuführende Einbrüche berathen und festgesetzt wurden. Nachdem die Diebe einige Male mit Erfolg und ohne abgefaßt zu werden „gearbeitet" hatten, wurde der Charlottenburger durch reichen Antheil an der Beute völlig sicher gemacht, und er ließ es nunmehr geschehen, daß in seinem Hause eine vollständige Diebeswerkstatt eingerichtet wurde. Er gab sich sogar dazu her, das „Handwerkszeug" der neuen Bekanntschaft (Dietriche, Nachschlüssel, Brecheisen u. s. w.) selbst anzufertigen. Spezialität dieser sauberen Verbindung war es, bei hellem Tage Diebstähle zu verüben, bei denen der Nachschlüssel eine Hauptrolle spielte, welchen der „biedere Bürger" nach ihm übergebenen Abdrücken zu liefern pflegte. Der Zuchthäusler B. scheint nicht nur den Vorsitz bei den Berathungen geführt zu haben, sondern auch bei der Ausführung hervorragend thätig gewesen zu sein, und er ging hierbei mit einer alles Erwarten übersteigenden Schlauheit zu Werke. Sein Gesicht umrahmt ein schneeweißer Vollbart. Bei seinen Raubzügen pflegte er sich jedoch Haar und Bart je nach Gutdünken blond oder schwarz zu färben. Hierdurch ist es erklärlich, daß er die Polizei bei ihren Nachforschungen eine Zeit lang irre zu führen vermochte, weil derselben als muthmaßlicher Thäter ein Mann mit farbigem Bart und Haar bezeichnet worden war, während er „außerhalb der Praxis" mit seinem ehrwürdigen grauen Haupt sich zeigte. Schließlich haben seine Mittel aber nicht mehr verfangen. Der alte Zuchthäusler muß bei seiner Verhaftung sich gerade in Ausübung seines Berufs sich befunden haben, denn bei seiner Festnahme prangten Haupthaar und Bart im herrlichsten Blond.

— Nachdem die Loose zu der am 15. Mai zu Neubrandenburg stattfindenden großen mecklenburgischen Pferde-Verloosung wiederum eine so starke Nachfrage erfahren haben, daß bei dem General-Debit bereits der größte Theil geräumt ist und der Restbestand ebenfalls baldigst ganz vergriffen sein dürfte, so empfiehlt es sich dringend, die noch zu ertheilenden Bestellungen jetzt umgehend zu machen. Die Loose sind jetzt noch zum Preise von 1 Mark pro Stück, 11 Loose für 10 Mark, erhältlich.

### Hamburger Futtermittelmarkt
von G. und O. Lüders in Hamburg am 1. Mai 1891.

Die in unserm Berichte vom 23. April d. J. als sehr wahrscheinlich bezeichnete weitere Preissteigerung für Futtermittel ist inzwischen eingetreten. — Durch die kalten Nächte und andauernden östlichen Wind wird die Vegetation noch immer sehr zurückgehalten; der lebhafte Bedarf in Kraftfuttermitteln besteht daher noch unverändert fort. Auch für nächste Saison fanden bereits größere Abschlüsse statt.

Reisfuttermehl 4,25—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 4,57 bis 7,75 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 4,00—7,00 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, 5,75 bis 6,00 Mark per 50 Kilogramm; ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,00—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,25 bis 8,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,50 bis 8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,50—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,60—6,10 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,25—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 8,00—8,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,65—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,70—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

### Bankwesen.

Schlesische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3½ Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark.

### Börsen-Berichte.

**Posen**, 2. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 68,90, do. loko ohne Faß 70er 49,10. Ruhig. — Wetter: Schön.

**Magdeburg**, 2. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,20, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,30, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,80. Ruhig. Brodraffinade 1. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,45 bez., 13,47½ B., per Juni 13,50 bez., 13,55 B., per Juli 13,57½ bez., 13,60 B., per August 13,65 bez., 13,67½ B. — Ruhig, stetig.

**Köln**, 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Mai 24,55, per Juli 24,50. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 21,75, per Mai 20,75, per Juli 20,45. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 18,50. Rüböl loko 65,50, per Mai 64,90, per Oktober 66,50.

**Hamburg**, 2. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,75, per September 82,75, per Dezember 74,75, per März 72,75. — Behauptet.

**Hamburg**, 2. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,37½, per August 13,65, per Oktober 12,57½, per Dezember 12,50. — Ruhig.

**Paris**, 2. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per Mai 64,00, per Juni 64,10, per Juli-August 64,50, per September-Dezember 64,40. Spiritus beh., per Mai 41,75, per Juni 42,00, per Juli-August 42,25, per September-Dezember 40,25. — Wetter: Regnerisch.

**Paris**, 2. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Mai 76,25, per Juni 76,75, per Juli-August 77,75, per September-Dezember 79,25. Mehl ruhig, per Mai 63,90, per Juni 64,10, per Juli-August 64,40, per September-Dezember 64,50. Spiritus beh., per Mai 42,00, per Juni 42,00, per Juli-August 42,25, per September-Dezember 40,00.

### Telegraphische Depeschen.

**Bielitz**, 2. Mai. 15,000 Arbeiter, welche gestern gefeiert haben, sind heute abgelohnt und entlassen worden. Militär hat die Fabriken und Straßen besetzt; bisher ist die Ruhe nicht gestört worden.

**Bochum**, 2. Mai. Die Zeche „Sieben Planeten" hat 50 am Streik betheiligten Arbeitern gekündigt. Die Zeche „Bruderstraße" sowie andere Verwaltungen weisen die Bergleute, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, auf 1, 2 und 4 Wochen zurück. Die Zechen „Hasenwinkel", dem Bochumer Verein gehörend, ferner „General" und „Friedlicher Nachbar" streiken vollzählig.

**Schwerin**, 2. Mai. Der Großherzog erließ (zu Gunsten der Landwirthschaft) an die Forstbeamten scharfe Befehle zur Vertilgung des Schwarzwildes auf den Domänengütern.

**Pest**, 2. Mai. Mehrere Fabriken haben heute über 1400 Arbeiter entlassen, welche gestern feierten.

**Lemberg**, 2. Mai. Der „Dziennik Polski" meldet neue große russische Truppenverstärkungen an der galizischen Grenze. In Dubno und Radziwilow sind neue größere Truppenabtheilungen angesagt.

**Rom**, 2. Mai. Auf dem Korso ist eine Panik ausgebrochen, alle Verkaufsläden werden geschlossen und Niemand weiß die Ursache der allgemeinen Erregung anzugeben. Militär besetzt einzelne Plätze und es werden Patrouillen durch die Straßen gesendet. Die renitenten Arbeiter bei dem Bau des Justizpalastes sind vom Militär vertrieben worden.

**Athen**, 2. Mai. Der feierliche Uebertritt der Kronprinzessin hat heute Vormittag unter großer Prachtentfaltung und im Beisein der ganzen königlichen Familie stattgefunden.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin**, 2. Mai. S. M. Fahrzeug „Loreley", Kommandant Kapitän-Lieutenant Graf von Moltke I., ist am 30. April cr. in Alexandrien eingetroffen und beabsichtigt am 12. Mai cr. nach Jaffa wieder in See zu gehen.

**Augsburg**, 2. Mai. Dem Landtage wird in seiner nächsten Session, wie die „Augsburger Abendztg." meldet, eine Vorlage betreffend den Bau der Sekundärbahn Kemten—Pfronten zugehen, welche den ersten Theil der baierischen Fernpaß-Alpenbahnstrecke bildet.

**Wien**, 2. Mai. (Meldung des K. K. Correspondenz-Büreau.) Die Verhandlungen über den österreichisch-deutschen Handelsvertrag werden, nachdem jetzt über alle Punkte Einigung erzielt worden ist, morgen zum Abschluß gelangen.

**Lüttich**, 2. Mai. Auf der Kohlengrube Horloz wurde ein Einschreiten der Gendarmerie erforderlich, wobei einige Verwundungen vorkamen.

**Rom**, 2. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gelangte die von der permaneten Wahlkommission beantragte Annullirung der Wahlen des ersten Syrakuser Wahlkollegiums, worin Rudini, Reale und Bordolani gewählt worden waren, zur Abstimmung. Der Deputirte Mariotti beantragte die Anerkennung der Wahlen. Die von Cavalotti und 14 Genossen verlangte namentliche Abstimmung wird mit 114 gegen 91 Stimmen verworfen, wobei sich die Regierung und 35 Abgeordnete des Votums enthielten. Die Wahlen des ersten Syrakuser Wahlkörpers wurden alsdann für ungültig erklärt. — Rudinis Wahl war in den beiden anderen Wahlkörpern bereits Anfangs der Session bestätigt worden.

**Paris**, 2. Mai. Die Regierung verbot die Beisetzung des Prinzen Jerome Napoleon auf Korsika.

## Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — Nur Anfragen, welche bis Freitag eingegangen sind, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — Br. Derartige Testamentszuwendungen sind vollkommen gültig, sie sind also auch im Testament aufzunehmen. — A. B. in U. Nach dem Steuergesetz geht die Behörde rechtmäßig vor, wenn nicht in Ihrer Stadt Gemeindebestimmungen existiren, welche den Lehrern besondere Vergünstigungen einräumen. — Fr. Sch. 1) Die St. Marienkirche in Danzig ist eine der größten evangelischen Kirchen, die es giebt, sie mißt 104 Meter in der Länge, 34,8 Meter in der Breite und über 23 Meter in der Höhe, hat drei gleich hohe und lange Schiffe mit 37 großen Fenstern, einen 76 Meter hohen Thurm nebst 10 kleinen Thürmen. 2) Das protestantische Ulmer Münster bedeckt einen Flächenraum von 5100 Quadratmeter und wird hinsichtlich seines Umfanges in Deutschland nur von dem Kölner Dom übertroffen. Das fünfschiffige, von mächtigen Säulen getragene Innere ist 139 Meter lang, 57 Meter breit. Das Mittelschiff erreicht eine Höhe von 41 Meter, die 4 Seitenschiffe von je 23 Meter, das Chor von 25 Meter, der Thurm eine Höhe von 151 Meter, letzterer übertrifft also an Höhe noch den Kölner Dom. — A. H. in J. Wir haben in dieser Sache an die königliche Post-Direktion geschrieben. — E. B. 6. Der Besuch der betreffenden Vorschule hat stets ein schnelleres Avancement zur Folge, als wirkliche Dienstzeit wird nur die in der Armee verbrachte Zeit angerechnet. — C. P. Eine Verjährung tritt nicht ein, da auf der Katasterkarte die Grenzen stets festzustellen sind. — G. G. 1) Der Dichter von „Gaudeamus igitur" ist nicht bekannt. Nach G. Schwetschke knüpft das Lied, dessen Anfangswort als Titel eines Liedes schon bei Sebastian Brant vorkommt, an einen Hymnus aus dem Jahre 1267 an, von dem es Gedankengang, ja sogar einzelne Wendungen genau wiedergiebt. Gedruckt wurde es zuerst 1776 in einer erst neuerdings bekannt gewordenen, lateinischen mit deutschen Versen mischenden, etwas obscönen Form, die 1781 von einem fahrenden Literaten, Namens Kindleben, gegründet und in die jetzige Gestalt gebracht wurde. 2) Eine Flora von Pommern und Rügen ist von Heß und von Lincke erschienen. 3) Die „Fledermaus" wurde am 26. Sept. v. J. zum letzten Male im Bellevue-Theater aufgeführt. 4) Vor 4 Jahren im Konzerthausgarten. — W. B. Eine derartige Verpflichtung besteht nicht. — Paul G., hier. Wir haben den Bescheid gestern brieflich an Sie abgehen lassen.

### Wetteraussichten
**für Sonntag, den 3. Mai 1891.**

Kühleres, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit Regen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

### Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 1. Mai + 0,08 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 1. Mai + 2,91 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 1. Mai + 1,80 Meter. — **Oder** bei Breslau, 1. Mai Oberpegel + 5,14 Meter, Unterpegel + 0,74 Meter. — **Warthe** bei Posen, 1. Mai + 2,08 Meter. — **Netze** bei Usch, 30. April + 2,06 Meter.

## Berlin, den 2. Mai 1891.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 106,10 B | Schl.-Hlst.-Pfdl. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 99,20 B | Westfälisch. do. | 4% | 103,60 bG |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 105,70 B | do. do. | 3½% | 97,00 B |
| do. do. | 3½% | 99,30 G | Westpr. rittersch. | 3½% | 96,70 bG |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,40 b | Hannover. Rtbr. | 4% | 102,40 G |
| do. do. | 4% | —,— | Hess.-Nass. do. | 4% | 102,40 G |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 99,90 G | Kur- u. Neumärk. | 4% | 102,40 G |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 96,75 b | Lauenburg. Rtbr. | 4% | 102,40 G |
| do. do. | 3½% | —,— | Pommersche do. | 4% | 102,40 G |
| do. do. neue | 3½% | 96,75 b | Posensche do. | 4% | 102,40 G |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | —,— | Preußische do. | 4% | 102,40 G |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 116,00 B | Rh. u. Westf. do. | 4% | 102,40 B |
| do. do. | 4½ | 110 90 b | Sächsische do. | 4% | 102,40 G |
| do. do. | 4% | 104,80 G | Schlesische do. | 4% | 102,40 G |
| do. do. | 3½% | 98,00 b | Schl. Holst. do. | 4% | 102,40 G |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | 98,70 b | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | —,— |
| do. neue | 3½% | 96,60 G | Bayerische Anl. | 4% | 105,50 B |
| do. | 4% | — — | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | —,— |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | —,— | Harburg. Rente | 3½% | 96,80 B |
| do. | 3½% | 96,70 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 96,10 G |
| do. | 3% | 85,10 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 172,00 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 96,60 bG | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 140 80 b |
| Pommersche do. | 3½% | 97,40 B | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 137,10 b |
| do. do. | 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Loose | | 27,25 b |
| Posensche do. | 4% | 101,75 B | | | |
| do. do. | 3½% | 96,60 b | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | —,— | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argentinische Anl. | 5% | 50 50 b | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,50 b |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 97 60 bG | do. do. amortb. | 5% | 102,00 B |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 44,60 B | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Egyptische Anl. | 4½% | — — | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. | 5% | —,— | do. do. 1880 | 4% | 99,40 b |
| Italienische Rente | 5% | 91,90 B | do. do. 1887 | 4% | —,— |
| Mexican. Anleihe | 6% | 90,60 b | do. Goldrente | 6% | 105,90 bB |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 93,60 b | do. do. 1884 stpfl. | 5% | 107,75 B |
| Newy. Stadt-Anl. | 7% | —,— | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 76,10 b |
| do. do. | 6% | —,— | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 185 50 bG |
| Oesterr. Gold-R. | 4% | 97,30 b | do. do. 1866 | 5% | 171,00 b |
| do. Papier-R. | 4½% | 86 50 b | do. Bodencr. neue | 4½% | 110,80 B |
| do. do. | 5% | 89,60 B | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 94 00 G |
| Oesterr. Silb.-R. | 4½% | 80.50 bG | do. Rente | 5% | 90,80 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | —,— | do. do. neue | 5% | 91,30 bG |
| do. Cred. 100 1858 | 4% | 335,00 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 91,90 b |
| do. 1860er Loose | 5% | 126,25 bB | Ungarische Papier-Rente | 5% | 88 50 B |
| do. 1864er Loose | — | 332,00 B | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,50 b | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 15,10 bB | Dux-Bodenbach | 4% | [illegible] |
| Frankf. Güterb. | 4% | 13 80 bG | Gal. Carl-Lud. | 4% | [illegible] |
| Lübeck-Buchen | 4% | 170,60 b | Gotthardbahn | 4% | [illegible] |
| Mainz-Ldwigh. | 4% | 120 40 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 101,00 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 74 75 b | Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | — — | Moskau-Brest | 3% | 78,90 b |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 101 10 b | Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | [illegible] |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 93.90 b | do. Nordwb. | 5% | —,— |
| Saalbahn | 4% | 39,60 bG | do. Lit. B. Elbth. | 4% | [illegible] |
| Stargard-Posen | 4½% | 102 10 B | Südöst. (Lomb.) | 4% | [illegible] |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | 138,60 b | Warschau-Ter. | 5% | [illegible] |
| Baltische Eis. | 3% | 73,90 bG | do. Wien | 4% | [illegible] |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 113 60 B |
| Marb.-Mlawka | 5% | 112,80 b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 114,60 b |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 3. S. | 4% | 97 70 bG | Gr. Russ. Eisenb. g | 3% | [illegible] |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Jelez-Orel gar. | 5% | [illegible] |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Jelez-Woronesch g. | | [illegible] |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— | Iwangorod-Dombr. gar. | | [illegible] |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 94,70 b |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 5% | — — |
| Oberschles. Lit. D. | 3½% | —,— | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 95 60 b |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 95,60 B |
| do. Em. v. 1879 | 4½% | —,— | Losowo-Sewastop. | 5% | 98,90 b |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Mosco-Rjäsan | 4% | 95,90 bG |
| Gal.-Carl-Ludwig | 4½% | 87 10 bG | do. Smolensk. g. | 5% | 101 70 b |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 102,30 G | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 94,70 bG |
| do. conv. | 4% | 102,00 G | Rjasan-Kozlow g. | 4% | [illegible] |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 84,75 G | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 101 10 G |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 100,70 G | Rybinsk-Bologoye | 5% | 98 10 b |
| Oest. Franz.-Stb. alte gar. | 3% | 84,50 G | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | [illegible] |
| Oest. Franz.-Stb. 1874 gar. | 3% | 81 60 bG | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 82,60 G | Transkaukasisch. g. | 3% | |
| Oest. Franz.-Stsb. | 5% | 107,10 G | Warschau-Terespol | 5% | |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 106,60 G | Warschau-Wien 2. Emission | 4% | 100 10 b |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 66,10 G | Wladikawkas gar. | 4% | 97,50 G |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Zarskoe-Selo | 5% | 95 50 bG |
| do. do. g. | 5% | — — | Northern Pacific I. | 6% | 109,60 b |
| Brest-Grajewo | 5% | 99 80 bG | Oregon Railway Nav. | 5% | 95,75 G |
| Charkow-Asow g. | 5% | —,— | | | |
| do. in Livr. Sterl. | 5% | — — | | | |
| Chark.-Krementsch. g. | 5% | —,— | | | |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 100,50 B | Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) | 4½% | 115 25 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 98,50 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 100,70 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 93,00 B | Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 100,80 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | 111,40 b |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 111 50 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,75 b |
| do. do. do. | 4% | 101,75 bG | do. do. | 3½% | 95,20 b |
| do. do. conv. | 4% | 101,75 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | 94,80 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | 103,25 G | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | —,— |
| do. do. do. | 3½% | 94,00 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | 109 50 bG |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,30 b |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) | 5% | — — | do. do. (rz. 100) | 3½% | 96,50 bG |
| Pomm. 3. (rz. 110) | 4% | —,— | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 100,00 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | — — | do. do. do. | 4% | 101,60 bG |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113,10 b | Rhein Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) | 4% | —,— |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 106 75 b | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | 103 75 G |
| | | | do. do. (rz 110) | 4½% | 103 50 B |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 99,50 B |
| | | | do. do. (rz 100) | 4% | 99,50 bG |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1889. | | | Div. p. 1889 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd.-H. | 2⅔ | 69,50 bG | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 126,00 B |
| Berliner Cassenver. | 5⅛ | 136,40 G | Disc.-Command. | 12 | 192,20 b |
| do. Handelsges. | 10 | 145,25 b | Dresdner Bank | 4 | 145 30 b |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | —,— | Nationalbank | 4 | 123 50 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 6½ | 104,50 B | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 109,50 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 201,30 G | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 154,10 bG |
| Deutsche Bank | 4 | 154,90 b | Reichsbank | 9¼ | 143,75 b |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6½ | 120,00 bG | Hörder Bergw. | 4% | 12,50 G |
| Bochum. Bgw. A. | — | 86 00 G | do. conv. | 4% | 20,10 bG |
| do. Gußstfab. | 9 | 158,50 b | do. St.-Pr. | 5% | 58,50 bB |
| Bonifacius | 4 | 116 00 bG | Hugo | 4% | 107,75 bG |
| Borussia Bergw. | 4 | 30,00 bG | Kön.- u. Laurah. | 5½ | 126,00 b |
| Donnersmarckh. | 4 | 82 25 G | Louise Tiefbau | 3½ | 122,40 b |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 68 25 b | Märk.-Westf. | 12 | 263,00 B |
| Gelsenkirchener | 7 | 156,75 bG | Oberschlesische | 6 | 65 40 bG |
| Harkort Bergw. | 4 | 132 40 b | Stolberg. Zink-H. | 2½ | 65,60 bG |
| Hibernia | 8½ | 167,10 b | do. do. St.-Pr. | 7½ | 125,75 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 6 | 117,00 bG | Danz. Oelmühle | 11 | 142,50 bG |
| Ahrens do. | 4 | 60,50 bG | Dessauer Gas | 10 | 168,00 bG |
| Böhmisches do. | 15 | 254 50 G | Nobel Dyn. Trust | 8½ | 166,00 G |
| Bock do. | 6 | 69 00 b | G.-F. Harb.-Wien | 16⅔ | 286,25 bB |
| Bolle do. | 6 | 32,20 B | Löwe u. Co. | 15 | 287,60 bG |
| Landré do. | 10 | 152,00 B | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 92,75 b |
| Tivoli do. | 4 | 127,00 G | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | 8 | 146,00 G |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | —,— | Maschinenfabrik do. (Lüders) | 6½ | 172 75 b |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | —,— | Maschinenfabrik Germaniawerke | 12 | 145,50 bG |
| Chem. Fabrik Leopoldshall | 4 | 88,00 bG | Maschinenfabrik Hallesche | 16 | 310 00 b |
| Chem. Fabrik Oranienburg | 4 | 91,50 G | Maschinenfabrik Hartmann | 8 | 148,00 b |
| Chem. Fabrik do. St.-Pr. | 6 | 96,00 bG | Maschinenfabrik Pomm conv. | 8 | 82,50 G |
| Chem. Fabrik Schering | 18 | 260,50 G | Maschinenfabrik Schwartzkopf | 12½ | 265,80 bG |
| Chem. Fabrik Staßfurter | 8 | 137,50 G | Maschinenfabrik St. Vulc. L. B. | 6 | 116,50 bG |
| Chem. Fabrik Union | 9 | 128 50 G | Nordd. Lloyd | 4 | 120,00 b |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— | Wilhelmshütte | 6½ | 83,50 G |
| Möller u. Holberg | 4 | [illegible] bG | Siem. Glas-Ind. | 11 | 148,40 b |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-B. Cementf. | 15 | 124 50 G |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —,— | Stral. Spielkart. | 6 | 105,50 bB |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 233,00 G | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 246,50 bB |
| St. Walzm.-Act. | 30 | — — | Carlsr. Pferdeb. | — | 83,30 G |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | — — | Stett. Pferdeb. | 2 | —,— |
| St. Dampf.-A.-G. | 13⅓ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 12 | 104,50 G |
| Papierf. Hohenk. | 4 | — | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | 11101 00 G | Germania | 40 | 1075 00 G |
| Berliner Feuer. | 170 | 2950,00 B | Magd. Feuer | 225 | 4425,00 G |
| do. Lb. u. W. L. | 120 | 1663,00 G | do. Rückv. | 45 | 969 00 B |
| do. Leben | 178 | 4200,00 G | Preuß. Leben | 37,5 | —,— |
| Colonia, Feuerv. | 400 | —,— | Pr. Nat.-V. St. | 48 | 1120,00 b |
| Concordia, L. | 84 | — — | Providentia | 43 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | 7000,00 B | Turingia | 240 | 4670,00 B |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4.
Privatdiscont 2⅝ G.

### Wechsel-Cours vom 2. Mai.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,95 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,15 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,80 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80,45 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,445 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,275 bG |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,95 B |
| do. 2 Monat | 3% | 80,55 b |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 174,30 b |
| do. 2 Monat | 5½% | 173,60 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,60 b |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 79 70 bG |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 242,50 b |
| do. 3 Monat | 6% | 241,25 G |
| Warschau 8 Tage | 6% | 242,90 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | 9,68 b | Engl. Banknoten | 20,45 b |
| Souvereigns | 20,365 G | Franz. Banknoten | 80,90 b |
| 20 Francs per Stück | 16,196 b | Oesterr. Banknoten | 174,70 b |
| Dollars | 4,1775 G | Russ. Noten | 243 00 b |

# Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet
von **Karl Hellmer.**

51) Nachdruck verboten.

„An dem Tage, an welchem ich mich Dir verlobte, Marie", fuhr Egon fort, „waren die Worte, welche ich zu Dir sprach, aus meiner tiefsten Seele gekommen; sie waren nicht oberflächlich gemeint und gedankenlos gesprochen, sondern ernst und feierlich empfunden, während die Deinen —"

„Während meine?" wiederholte sie fragend, indem sie den Kopf stolz emporhob, dann fügte sie hinzu: „Die meinen leben heute noch ebenso warm in meinem Herzen, wie an jenem Tage — ach Gott — was habe ich gesagt. —"

Sie sank in einen Stuhl und verbarg das Antlitz in den Händen, während er neben ihr stand, kaum erfassend, weshalb sein Herz plötzlich in freudigster Bewegung pochte. Nach kaum einer Minute aber erhob sich Marie, der Stolz war ihr zu Hülfe gekommen, ernsthaft blickte sie ihn an, während sie die Hände fest in einander preßte.

„Du haßt mich des Verraths beschuldigt", sprach sie, „hast Worte gesprochen, welche für jede edle Frau beleidigend sind, aber — was läßt sich Anderes erwarten von einem Manne, welcher das Herz, das Leben eines Mädchens so mit Füßen tritt, wie Du das meine. O, wie irrig ich Dich beurtheilte; ich hielt Dich für einen Helden, für ein Ideal und Du hast Dich als ehrlos, niedrig und verächtlich erwiesen!"

Sie schöpfte tief Athem und fuhr dann fort, ohne zu bemerken, daß Egon todtenbleich wurde.

„Ich bin nur ein schlichtes Landmädchen gewesen, ein Spielzeug für den Moment, welches man achtlos zur Seite wirft, wenn es die Zerstreuung und Belustigung gewährt hat, welche man erwartet. Was mir geschehen, was aus mir werden könne, daran lag Dir nichts, wenn Du nur den Zweck erfüllt sahst, wenn Du nur die Zerstreuung fandest, welche Du gesucht hast. In meinem thörichten Unverstand habe ich Dir mein ganzes, volles Herz geschenkt, zeigte ich Dir, wie innig, wie hingebend ich Dich liebte. Zum Dank dafür kehrtest Du zu Deiner Kousine zurück, welche Deinesgleichen ist, und lachtest gemeinsam mit ihr über meine Schwäche, fandest, dieselbe sei belustigend. Und Du redest von Lüge und Verrath? Du, der mir solches Unrecht zugefügt, der mir Geld sandte durch sie — wo mir doch mein Herz zum Brechen schwer war?"

Sie hielt inne, die Hand fest auf das Herz drückend; Egon näherte sich ihr, er legte die Hand auf ihren Arm.

„Beleidigung — Geld", stammelte er mit harter, unnatürlicher Stimme. „Was meinst Du damit?"

„Was ich meine? Ich meine die Demüthigung, welche Du mir angethan, als Du jenes schöne, grausame Wesen zu mir gesandt, Deine Kousine, die mir kalte, beleidigende Worte bot und Geld anbot als Arznei für Alles, was ich zu leiden hatte."

Egon umspannte ihren Arm unwillkürlich fester.

„Virginie hat Dich beleidigt, hat Dir Geld geboten?" fragte er ungläubig.

„Ja." Dann, als er sich stöhnend abwandte, fragte sie verblüfft: „Hast Du sie denn nicht gesandt?"

„Ich, sie gesandt! Himmlischer Vater, wie magst Du eine solche Frage an mich stellen!"

Die junge Frau wich zurück, erschreckt durch die namenlose Pein, welche sich in dem Klang seiner Stimme verrieth, er aber lehnte sich, wie Stütze suchend, an den Kaminsims und wandte das Antlitz ihr zu.

„Sage mir, was geschehen ist", stammelte er nach einer kurzen Pause.

Marie athmete schwer und erzählte dann mit leiser, trauriger Stimme von dem Schmerze, welchen sie bei dem Tode ihrer Pflegemutter empfunden, von ihrem Leid wegen des Unfalls, welcher Egon zugestoßen, von ihrer Begegnung mit dem Freiherrn Rudolf von Weidholz und von dessen seltsamen Worten. Dann berichtete sie ihm von dem Heirathsantrage Richard Bergers, von der namenlosen Qual, mit der Virginie's Besuch sie erfüllt; sie erzählte ihm, daß die natürliche Folge desselben ihr Entschluß gewesen war, das Dorf zu verlassen, und daß sie zu diesem Zweck Fräulein Lang in's Vertrauen gezogen habe. Mit wenigen traurigen Worten erzählte sie ihm dann noch von Gräfin Elise's Tod und von ihrer Vermählung.

Egon regte sich nicht während dieser Erzählung, sein Herz war wie zu Stein verwandelt. Er wagte es nicht, seiner Liebe zu gedenken, das Elend seines Verlustes trieb ihn zum Wahnsinn und im Moment beschäftigte der an ihm geübte Verrath und Virginie's Grausamkeit ihn am meisten; ihm schwindelte bei dem Gedanken an Alles, was geschehen war.

„Und Du hast das von mir glauben können?" fragte er beinahe mechanisch.

„Es schien so wahr", entschuldigte sich die junge Frau; dann die Hände fest in einander gepreßt, fügte sie in fragendem Tone hinzu: „Es ist also nicht wahr gewesen?"

„Erlogen vom Anfang bis zum Ende."

Die Augen der Beiden begegneten sich, und ein Schauder durchlief ihre Gestalten. Marie war es, als fasse eine eisig kalte Hand nach ihrem Herzen, als steckte ein Knollen ihr im Halse, den sie nicht zu verschlucken im Stande war.

„Wir sind getäuscht worden", flüsterte sie mit matter Stimme.

„Ja."

„Verzeih' mir, o, verzeih' mir", bat sie inbrünstig. „Wie sehr Unrecht habe ich Dir gethan!"

Egon faßte nach ihren beiden Händen, dann sank er vor ihr auf die Kniee und preßte seine heißen Lippen auf ihre Hände.

„Verzeihen! Dir verzeihen! stieß er leidenschaftlich hervor. „Du bist es, die mir zu verzeihen hat, meines Herzens süßer Liebling! Ich werde zu Deinen Füßen knieen, bis Du mir Deine Verzeihung gewährst — o, Du mein theueres, geliebtes Kind!"

„Still!" flüsterte sie. „Dir verzeihen? Ja — hundertfach! Es ist ja Alles jetzt vergessen und abgethan!"

„Vergessen? — Ach, nein!" klagte Egon leise.

„Wir waren muthig in Worten, Egon, an jenem Tage, an welchem wir uns zuerst unsere Liebe gestanden", flüsterte Marie, indem sie in das Feuer niederblickte. „Wie wenig ahnten wir damals, daß nun der Kampf mit dem Leben erst beginnen solle, daß er so lange währen würde! Wir sind so glücklich gewesen — und jetzt —"

„Jetzt", stieß er mit heiserer Stimme hervor, indem er sich erhob, „jetzt ist das Leben für immer geendet. Du bist nicht mehr frei! Ich finde Dich und muß Dich in der gleichen Stunde für immer verlieren! Was haben wir verbrochen, daß das Schicksal so hart, so grausam mit uns verfährt?"

Marie fühlte, wie das Glück, die triumphirende Freude aus ihrem Herzen wich; sie kehrte plötzlich aus der seligen Vergangenheit in die trübe Zukunft und Gegenwart zurück; sie entsann sich Alles dessen, was geschehen war.

„Egon", sprach sie langsam und eindringlich, „jetzt ist es zu spät, von Dem zu sprechen, was gewesen — wir müssen uns für immer trennen, um einander nie wieder gegenüber zu treten."

„Nie wieder gegenüber zu treten!" wiederholte er, indem er das gesenkte Haupt langsam emporrichtete. „Ach, nein, nein, das ist zu viel verlangt! Laß mich Dich sehen, Dich hören! Wenn Du von mir genommen bist, wird die Finsterniß zu entsetzlich sein! O, Marie — habe Mitleid! Denke an unsere Liebe, an unseren Traum, sende mich nicht fort von Dir!" Er faßte nach ihren Händen und zog sie in seine Arme. Als aber seine Blicke auf ihr bleiches, bekümmertes Antlitz fielen, da gab er sie frei und sprach, einen Schritt zurücktretend: „Ja — Du hast Recht; ich will gehen, ich will in den entferntesten Winkel der Erde fliehen, ich will den Tod suchen, wenn Du mir nur sagst, daß Du mich liebst, daß Du immer nur mich allein geliebt hast!"

Marie barg das thränenüberströmte Antlitz in den Händen; sie schwieg einige Augenblicke und sah dann empor.

„Ich bin vermählt, Egon", sprach sie langsam, schwer nach Athem ringend; „an einem Todtenbette habe ich den feierlichsten und heiligsten Schwur auf mich genommen! Mein Gatte ist gut! Die Größe seines Edelmuthes, seiner vornehmen Gesinnung vermag ich nicht in Worten zu schildern. Das zu Dir zu sprechen, was Du von mir forderst, wäre ehrlos, wäre sündhaft, mehr kann ich Dir nicht sagen."

Egon senkte das Haupt, der sanfte Klang ihrer Stimme hatte nicht nur zu seinem Herzen gesprochen, sondern auch an seine Männlichkeit appellirt.

„Verzeihe mir", sprach er leise, „Du hast Recht; wir müssen von einander gehen; ich werde Wildenstein so bald als möglich verlassen."

„Das ist das Beste!"

Die Worte kamen beinahe kalt von ihren Lippen; ihre Augen waren geschlossen, dunkle Linien lagen um dieselben und verliehen ihren Zügen einen tiefen, schmerzlichen Ausdruck. Sie schwieg einen Augenblick, dann trat sie langsam auf das Feuer zu, von dem Manne hinweg, der mit seinem Schmerze wortlos rang. Die Größe dieses neuen Schmerzes schien fast zu arg für sie, aber obgleich sie so zart aussah, besaß sie doch ungewöhnlichen Muth.

(Fortsetzung folgt.)

---



**Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.**

Die Lieferung von rd. 85000 kg Portland-Cement soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Portland-Cement" sind versiegelt bis zum 15. Mai 1891, Vormittags 10 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen ꝛc. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Büreau-Vorsteher **Krohn** hier, Karlstraße 1, zu beziehen.

Stettin, den 24. April 1891.
**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.**

**Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.**

Die Lieferung von rund 8000 kg gußeisernen Säulen und 4894 kg Schweißeisen in Schraubenbolzen, Kopfbändern ꝛc. für 5 Joche der Chausseebrücke in der Chaussee von Stettin nach Alt-Damm soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisentheile zur Chausseebrücke Stettin—Altdamm" sind versiegelt bis zum 15. Mai 1891 Vorm. 10½ Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 6 Wochen. Bedingungen ꝛc. sind gegen portofreie Einsendung von 1,50 ℳ und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Bureau-Vorsteher **Krohn** hier, Karlstr. 1, zu beziehen.

Stettin, den 24. April 1891.
**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.**

Stettin, den 2. Mai 1891.

## Bekanntmachung.

Behufs Umpflasterung der Kreuzungen Langebrückstraße — gr. Oderstraße und Beutlerstraße — Königsstraße wird am Montag, den 4. Mai d. J., die Langebrückstraße und die gr. Oderstraße und am Dienstag, den 5. Mai d. J., die Beutlerstraße und die Königsstraße an den betreffenden Stellen für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

## Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 1. Mai 1891.

Am **Mittwoch, den 6. Mai cr.**, findet hier der 2. Frühjahrsviehmarkt Langestr. 80 statt, zu welchem wir Interessenten mit dem Hinzufügen einladen, daß für den Markttag die bisherigen Tarifsätze erhoben werden.

Der Magistrat.



**Sonntag, den 3. Mai,**
pünktlich 12 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses

## Matinée

gegeben von

**Hedwig Wilsnach**

mit ihren Schülerinnen, unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Richard Lehmann** (Geige). Ave Maria: **Gounod.** Lieder: **Holländer, Nier, Loewe, Lorenz.** Duette: **Gade, Schumann, Triest.** Chöre: **Staeger, Schumann, Schuberts** Barcarolle, Serenata, Sauret für Geige ꝛc. Num. Billets 75 ₰, unnum. 50 ₰ in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** und an der Kasse.

**Verein ehemaliger Grenadiere.**

Heute Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags 5 Uhr:
**Monats-Versammlung,** Breitestraße 8.
Neue Mitglieder werden aufgenommen. Der Vorstand.

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1. 1849

**Monatsversammlung** am **Mittwoch,** den 6. d. M., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale (**Kotz,** Gutenbergstr.). 1) Worte der Erinnerung an den Grafen **Moltke,** 2) Vortrag des Herrn Amtsgerichtsrath **Koch,** 3) Aufnahmen, 4) Geschäftliches. **(Angehörige willkommen.)**

**Verein ehemaliger Kameraden des Dragoner-Regiments Freih. von Derfflinger (Neum.) No. 3**

Am Montag, den 4. Mai, Abends 8 Uhr im Vereinslokale Gr. Domstraße 13: **Monatsversammlung.** Aufnahme neuer Kameraden.
**Der Vorstand.**

Patriotischer Landwehr-Verein Stettin

Dienstag, den 5. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Breitestr. 16: **Monatsvers.** Vortrag über: **Die Entstehung und Entwickelung der Krieger-Vereine.** Einführungen gestattet. Geschäftliches. **Ehem. Soldaten aller Waffengattungen können sich zur Aufnahme melden.**



**Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.**

Sonntag, den 3. Mai, Nachm. 5 Uhr im Saale des Herrn **Kotz** (Gutenbergstraße:

**Gedächtnißfeier**

für den verstorbenen General-Feldmarschall Grafen **von Moltke,** wozu die Herren Kameraden unseres Vereins eingeladen worden sind. Wir bitten um Anlegung des umflorten Vereinsabzeichens und um rege Betheiligung.
**Der Vorstand.**

**Termine vom 4. bis 9. Mai.**

**Zu Subhastationssachen.**

4. Mai. A.-G. Kammin. Das der Wittwe Elise Perl geb. Riefenstahl gehörige, in Ost-Dievenow belegene Grundstück. — A.-G. Wollin. Das dem Eigenthümer Carl Fleischfresser geh., in Wollin bel. Grundstück.

5. Mai. A.-G. Labes. Das dem Tischlermeister Hermann Mörke geh., in Wollin beleg. Grundstück. — A.-G. Treptow a. R. Das den Erben des Tischlermeisters Th. Hermes geh. Grundstück.

8. Mai. A.-G. Treptow a. R. Das den Erben des Tischlermeisters Th. Hermes geh. Grundstück.

**Zu Konkurssachen.**

4. Mai. A.-G. Anklam. Prüfungstermin: Kaufmann Georg Wiedemann, daselbst. — A.-G. Gollnow. Vergleichstermin: Kaufm. Sigmund Pincoffs, daselbst. — A.-G. Anklam. Prüfungstermin: Kaufmann A. Lippmann, daselbst.

5. Mai. A.-G. Treptow a. T. Vergleichstermin: Kaufmann Sigm. Davidsohn, daselbst.

6. Mai. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Nachlaß des Goldarbeiters Louis Dittmann, i. Firma W. Sperling Nachfolger.

9. Mai. A.-G. Neustettin. Prüfungstermin: Kaufmann S. Manasse in Gr.-Küdde. — A.-G. Stralsund. Prüfungstermin: Gastwirth und Restaurateur Heinrich Wulff, daselbst.

---

# Local-Thierschau

des landwirthschaftlichen Vereins

## Pyritz.

Die Local-Thierschau verbunden mit Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe wird abgehalten am

**Mittwoch, den 27. Mai cr.,**

im **Stadtpark zu Pyritz.** Thiere werden nur von Mitgliedern ausgestellt. Die Schau mit landwirthschaftlichen Geräthen, Wagen 2c. zu beschicken, steht Jedem frei, doch wird von auswärtigen Ausstellern ein Standgeld von 10 Mk. erhoben.

Anmeldungen zur Beschickung der Local-Schau sind bis zum 12. Mai beim Schriftführer des Vereins, Herrn Rentner **Wöhlke**-Pyritz, einzureichen.

**Das Komitee.**

---

In der Nacht vom 29.—30. April cr. 1¾ Uhr starb nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die Handelsfrau Wittwe

**Will, Anna, geb. Rummler,**

im beinahe vollendeten 81. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 3. Mai cr., Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Mittwochstraße 2—3 aus statt.

Um stille, rege Betheiligung bei der Leichenfolge bitten

Im Namen der Hinterbliebenen

**Wilhelm Will**, Handelsmann. **August Will**, Handelsmann.

---

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geburten:** Eine Tochter: Herrn Zinzow [Neustettin]. — Herrn Neumann [Stolp].

**Sterbefälle:** Herr Stellmacher Wilhelm Rahn [Ritzow]. — Herr Franz Ilgner [Stolp].

---

**Hamburg. Hotel Union.**

Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 ℳ

---

# Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach



Newyork — Baltimore

Ostasien — Australien

Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

**Mattfeldt & Friederichs, Stettin,** Bollwerk 36.

---

**Schnelldampfer Bremen — Newyork**

**Mattfeldt & Friederichs,**

Stettin, Bollwerk Nr. 30.

---

**Ein Windmühlengrundstück,**

Mühle neues System, Gehöft im Dorfe, alles fast neu, für den Preis von 3700 Thalern sofort zu verkaufen. Off. u. **U. K.** bef. die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

---

Eine mit allen Neuerungen neu erbaute Wassermühle, an der Chaussee im Schlawer Kreise belegen, soll sofort verpachtet werden, eventl. wird auch ein Deputatmüller gesucht, der bis 1500 Mark Kaution stellen kann. Nähere Angaben unter Chiffre **C. H. No. 500** befördert die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

---

**Wassermühle in Mecklenburg**

mit 41 ha Acker und Wiesen, bedeutende Bä...rei, soll bei ℳ 10,000 Anzahlung sehr preiswerth verk. werden Lübeck, Fleischhauerstr. 33. **F. Schmidt.**

---

# Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57, **am Berliner Thor,**

empfehlen vom Engros-Lager:

Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

---

**Natureller Medicinal-Dorsch-Leberthran,**

**Prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen,**

aus frischen, ausgesuchten Dorschlebern mit größter Sorgfalt bereitet, **frei von allem unangenehmen Geschmacke und Geruche,** übt bei längerem Gebrauch (1—2—3 Eßlöffel täglich) einen wohlthätigen Einfluß auf die Ernährung und Kräftigung aller Theile des menschlichen Körpers. Es wird von den Herren Aerzten bei den meisten skrofulösen Leiden, engl. Krankheit der Kinder, Lungentuberkulose, Schwindsucht, Gicht, chronischen Nervenleiden 2c. mit großem Erfolge verordnet.

In Flasch. à 75 ₰., 1 ℳ u. 1,50 echt zu haben bei

**Theodor Pée,**

Medicinisch-technische Drogerie, Breitestraße 60 und Grabow a. O., Langestraße 1.

---

**ff. Pomm. Bratheringe**

in ¹/₁ und ½ Wallfaß, ausgezählt 5 Pf. pro Stück,

**echt Harzer, Limburger, Holländer u. Schweizer Käse**

empfiehlt

**Carl Stocken Nachf.**

1 blaue Pfanhenne, 3j., z. vk. Stralsund, Tribseeost 25.

---

**Neu eröffnet!**

# Hotel Dunkelberg, Berlin NW.

**„Zum Deutschen Offizier-Verein und zum Waarenhaus für deutsche Beamte"**

in dem Prachtbau des Waarenhauses für deusche Beamte

**Dorotheenstr. 33|34 u. Reichstagufer, in Sicht d. Central-Bahnhofes Friedrichstr.**

80 elegant und behaglich eingerichtete Zimmer und Salons, elektr. Beleuchtung, Fahrstuhl 2c.

**wird in demselben Sinne und zu den soliden Preisen wie die bisherigen Dunkelberg'schen Hotels geführt werden!**

## A. Dunkelberg,

**Besitzer des Familien-Hotel „Dunkelberg" Neustädtische Kirchstraße 16, und des Restaurant zum Deutschen Offizier-Verein, Dorotheenstraße 71.**

**NB.** Mitglieder des Dt. O. V. und des Waarenhauses für deutsche Beamte erhalten den in den Preislisten festgesetzen Rabatt.

**Neu eröffnet!**

---

# Sechszehnter großer Pferdemarkt in Stettin



verbunden

**mit Prämiirung und einer Pferde-Lotterie**

## am 9., 10., 11. und 12. Mai 1891.



Mit Genehmigung der Kgl. Regierung.

**Hauptgewinne:**

**10** vollständige Equipagen, darunter zwei vierspännige, und **131** Reit- und Wagenpferde, darunter **10** gesattelte und gezäumte Reitpferde.

**In Summa 10 Equipagen und 150 Reit- und Wagenpferde.**

**Es werden 300,000 Loose à 1 Mark ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb den Bankiers**

**Rob. Th. Schröder in Stettin**

und

**Carl Heintze in Berlin W.,** Unter den Linden 3,

übergeben.

Anmeldungen zum Pferdemarkte werden zu Händen des Herrn Kommerzienrath **Waechter** baldmöglichst, spätestens bis **1. Mai** erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

**Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.**

**v. Albedyll,** Generallieutenant und Divisionskommandeur. **R. Abel,** Banquier und Kommerzienrath, Stettin. Graf **Borcke-Stargordt. Haase,** Stadtrath, Stettin. **Haken,** Oberbürgermeister, Stettin. **M. Heskewaldt,** Konsul, Stettin. **Keibel-Luckow,** Rittergutsbesitzer. **v. Manteuffel,** Königl. Landrath, Stettin. **C. Meister,** Kaufmann und Konsul, Stettin. **v. d. Osten-Blumberg,** General-Landschafts-Rath. **v. d. Osten-Penkun,** Königl. Kammerherr. **v. Massenbach,** Königl. Gestüts-Direktor. **v. Randow-Kloxin,** Rittmeister a. D. **Hellmuth Schröder,** Kaufmann, Stettin. **H. Waechter,** Kommerzienrath, Stettin. **v. Wedell-Blankensee,** Major a. D. **v. Wurmb,** Oberst und Brigade-Kommandeur.

---

*Lungen-, Brust- u. Halskranke werden auf die Wirkung des*

aus Rußland importirten Brustthees (polygonum) aufmerksam gemacht, worüber tausende unbestreitbare Beweise vorliegen, welche theils amtlich, theils ärztlich konstatirt worden sind. — Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrencatarrh, Spitzenaffektionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh** 2c. leidet, trinke den Absud des Brustthee (Russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist, — Broschüre daselbst **gratis** und **franco.**

---





# Eiserne Kreuz-Lotterie

zur Gründung einer Unterstützunaskasse für hülfsbedürftige Mitglieder des

**Deutschen Krieger-Bundes.**

**Nur 60,000 Loose mit 4,363 Gewinnen.**

**Werth 30,000 Mark.**

**Eine selten günstige Gewinnchance.**

Loose zu 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.) Liste u. Porto 30 Pf.

## 16. Gr. Stettiner Pferde-Lotterie.

**Ziehung 12. Mai.**

Loose zu 1 Mk. (100 Loose 100 Mk. (Liste und Porto 30 Pf.), empfiehlt

**Rob. Th. Schröder,** Bankgeschäft, Stettin.

---

**Sool- und Moorbad Cammin i. P.**

**Starke Jod-, Brom- und Lithiumhaltige Soolquelle.** Dampf- und Moorbäder; Inhalation; Massage. — Durch Trajekt-Dampfer verbunden mit Ostseebad **Dievenow.**

**Eröffnung am 1. Juni.** Prospekte versendet

**Der Magistrat.**

---

# Hof-Piano-forte-Fabrik

von

## G. Wolkenhauer,

**Stettin, Louisenstraße 13.**

Hof-Lieferant

Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg.

**Specialität:** **Wolkenhauer's Patent- oder Lehrer-Pianinos** in Eisen und Stahl mit neuen patentirten imprägnirten Cello-Resonanzböden in drei Größen, sogenannte Lehrer-Instrumente mit speciell für nördliches Klima berechneten **unverwüstlichen** Mechaniken und von bisher **unübertroffener Haltbarkeit,** welche in **Tonfülle** und **Spielart** kleinen Flügeln vollständig gleichen, in **Tonschönheit** aber dieselben übertreffen.

**Der Ton** der Wolkenhauer'schen Patent- oder Lehrer-Pianinos ist von edler sympathischer Klangfarbe und gleicht in Größe und Ausgiebigeit kleinen Flügeln.

**Die Spielart** ist leicht, elastisch und von größter Präcision.

**Die Mechanik.** Zu den Wolkenhauer'schen Patent- oder Lehrer-Instrumenten werden nur die besten Mechaniken mit neuester Repitition verwandt.

**Die Stimmhaltbarkeit.** Durch stärkste Bauart, doppelte Eisenrähme, Stahlpanzer und prima Saitenbezug bietet dieselbe allen klimatischen Verhältnissen und Temperatur-Veränderungen unbedingt Trotz.

**Die allgemeine Haltbarkeit.** Durch Verwendung nur des besten Materials, alter trockener Hölzer, solidester Arbeit, aller Erfindungen und Verbesserungen der Neuzeit erreichen die Wolkenhauer'schen Instrumente eine so außerordentliche Haltbarkeit, daß die Fabrik für dieselben eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren übernimmt.

**Das Aeußere.** Die Ausstattung des Gehäuses der Wolkenhauer'schen Patent-Pianinos ist eine einfache aber gediegene; unnütze überladene Verzierungen, welche den Preis der Instrumente vertheuern, ohne ihren Ton zu bessern, werden vermieden.

Auf besonderen Wunsch werden jedoch auch Instrumente in Luxus-Ausstattungen in höchster Vollkommenheit, stilgerecht und genau nach Vorschrift angefertigt.

**D[illegible]e.** Obwohl die Fabrik die Massenfabrikation billiger, leicht gebauter und deshalb selten länger als wenige Jahre vorhaltender Instrumente ausschließt, von welchen man überdies von jeglichem tonlichen Werth absehen muß und nur Pianinos von höchster künstlerischer Vollkommenheit baut, die deshalb, sowie wegen ihrer bisher unübertroffenen Haltbarkeit noch nach Jahrzehnten ihren Werth behalten, sind die Preise so niedrig gestellt, als es bei der Verwendung von nur besten Materialien irgend möglich ist.

---

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

# Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **C. A. Liskow, Stettin.**

---

**Engl. Pat.-Reinigungs-Crystall**

zum **Waschen** von **Leinwand, Shirting, Mousselin, Shawls, Merinos, gefärbten Baumwollzeugen, Vorhängen, Spitzen, Seidenbändern, Flanellen** etc. empfiehlt à Packet 10 Pf., 3 Packete 25 Pf., die chemisch-technische Fabrik von

**Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und Grabow a. O., Langestrasse 1.

---

# Zum Pfingstfeste

werden von ausgekämmten Frauenhaaren **Flechten, Uhrketten, Puffen, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Blumen, Broschen, Ringe, Trauerweiden** 2c. zu den billigsten Preisen angefertigt. **Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag,** sowie sämmtliche **Haartouren** halte sehr billig auf Lager.

**Paul Werner,**

Neuer Markt 1, hinter dem alten Rathhause.

Daselbst werden ausgekämmte Haare gekauft.

---

**Sämmtliche Pariser**

**Gummi-Artikel.**

**J. Kantorowicz, Berlin N. 28.** Arkonaplatz. Preislisten gratis.

---



**Grabgitter und Grabkreuze**

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei

von

**A. Schwartz, Stettin,**

**gr. Domstraße 23.**

Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

---

**Spargel.** Suche für die bevorstehende Saison Spargel-Lieferanten. Offerten bitte unter **B. B. 100** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, einzusenden.

---

**Krebse**

kauft jedes Quantum **H. Blum,** Krebshandlung in Eichstätt, Baiern. Offerten erbeten.

---

Wer weist nach, faltenreine

**Rambouillethammel,**

75 Pfd. Minimalgewicht. Offerten mit Preisangabe erbittet

**Ahlemann, Quedlinburg,** Prov. Sachsen.

---

**Alle** gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend (Prospekte gratis) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

---

**Lotterie** der internationalen Ausstellung in **Berlin.**

**1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.**

**2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.**

7310 Gewinne im Werthe von

**300 000 Mark.**

Original-Loose, **für beide Ziehungen gültig,** à 1 M. (11 Loose für 10 M.) empfiehlt und versendet das General-Debit

**Carl Heintze,**

Berlin W., Unter den Linden 3.

**Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pf. (für einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.**

**Gewinne:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | Gew. à ca. | 50000 = | 50000 M. |
| 2 | - à - | 20000 = | 40000 - |
| 1 | - à - | 10000 = | 10000 - |
| 1 | - à - | 6000 = | 6000 - |
| 2 | - à - | 5000 = | 10000 - |
| 6 | - à - | 3000 = | 18000 - |
| 6 | - à - | 2000 = | 12000 - |
| 5 | - à - | 1500 = | 7500 - |
| 11 | - à - | 1000 = | 11000 - |
| 10 | - à - | 800 = | 8000 - |
| 15 | - à - | 600 = | 9000 - |
| 10 | - à - | 500 = | 5000 - |
| 10 | - à - | 400 = | 4000 - |
| 15 | - à - | 300 = | 4500 - |
| 10 | - à - | 250 = | 2500 - |
| 20 | - à - | 200 = | 4000 - |
| 5 | - à - | 150 = | 750 - |
| 5 | - à - | 120 = | 600 - |
| 55 | - à - | 100 = | 5500 - |
| 5 | - à - | 90 = | 450 - |
| 5 | - à - | 80 = | 400 - |
| 5 | - à - | 75 = | 375 - |
| 5 | - à - | 60 = | 300 - |
| 450 | - von ca. | 6-59 = | 16125 - |
| 650 | - - | 11-99 = | 35000 - |
| 1000 | - à - | 10 = | 10000 - |
| 5000 | - à - | 5 = | 25000 - |

---

**Blitzableiter-Neu-Anlagen,**

**Untersuchung vorhandener Anlagen.**

Stettiner Electricitäts-Werke

**Actien-Gesellschaft.**

---

**Eine Weberei Greizer Mittel-Genres**

sucht einen bei der **Detail-Kundschaft** in **Brandenburg** u. **Pommern** eingeführten **Agenten.**

Offerten mit Referenzen unter **N. 96** an Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

---

**Gartenstr.- und Kronenhofstr.-Ecke** sind gut erhaltene Thüren- u. Fensterladen, Oefen u. Kochmaschinen sofort zu verkaufen.

---

**Heirat.** **2 Waisen mit großem** Vermögen suchen behufs Heirat ehrbare Herrenbekanntschaft. Geehrte Herren, fordern Sie über unser Vermögen 2c. reelle Auskunft vom **Familien-Journal, Berlin-Westend.**

---

**Für Herren!**

**Reiche Heirat.**

Ich bin 18 Jahr, erhalte bei meiner Verheirathung von Papa 150,000 ℳ, später noch 80,000 ℳ Refl. Herren wollen ihren lieben Brief an mich senden unter **F. J. postlagernd Berlin-Westend.** Anonyme Briefe lasse unberücksichtigt, weil Diskretion gewiß.

---

**Stellmacher gesucht.**

Wir suchen zum baldigsten Antritt einen tüchtigen gewandten Stellmacher bei hohem Lohn.

**Zuckerfabrik Unislaw**

**in Westpreußen.**

---

Zum baldigen Antritt wird ein Mädchen vom Lande aus achtbarer Familie gesucht, welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, und die Hausfrau unterstützen kann.

Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Photographie erb. unt **A. Z. 100** in d. Exped. d. Bl., Kirchpl. 3.

---

Die von Herrn Konditor von Kostro, Inowrazlaw, im Weisser'schen Hause, Thorner Straße 28, bisher **inne gehabten Räume,** welche sich zu jedem **besseren** Geschäfte eignen, sind vom 1. Juni cr. ab event. schon früher anderweitig zu vermiethen.

Nähere Auskunft gegen Marken-Beifügung ertheilt

**Feodor Schmidt, Inowrazlaw,**

Konkurs-Verwalter.

---

**Sommer-Wohnung-Gesuch!**

**Ein Herr sucht in der Nähe von Stettin, am liebsten bei einem Förster Sommer-Wohnung mit voller Pension.** Offerten unter **A. B. C. 24** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3.

---

Vor dem Berliner Thor.

**Eduard Schusters**

**Affen- und Hunde-Theater.**

Heute u. folgende Tage: Täglich 2 Vorstellungen: 4 u. 8 Uhr Abends. Sonntags: 3 Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr Abends. Achtungsvoll **Ed. Schuster.**

---

# Elysium

Heute, Sonntag, den 3. Mai:

**I. Großes Promenaden-Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Ad. Bluhm.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entree 15 Pfg.

---

# Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 3. Mai 1891.

Novität! Zum 3. Male: Novität!

**Der selige Toupinel.**

Vorher:

**Der Gedankenleser.**

Schwank in 1 Akt von Karl Laufs.

Anfang 7 Uhr.

**Großes Garten-Konzert.**

Anfang 4 Uhr.

Montag: Novität! Zum 4. Male:

**Der selige Toupinel.**

---

# Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Mittag 12 Uhr: **Große Frühschoppen-Vorstellung u. Konzert** (Auftreten des gesammten neuen Ensembles). Abends 7 Uhr:

**Große brillante Gala-Vorstellung.**

**Neues großartiges Programm.** Gastspiel des beliebtesten Komikers Stettins Hrn. **Gustav Kluck,** der großartigen **Trommelvirtuosin** englische Sängerin u. Tänzerin **Miss Pedley,** vom Crystall-Palast in London, 2c. 2c.

Nach der Vorstellung:

**Großes Vereins-Kränzchen.**

Näheres die Plakate an Hessenland's Säulen.

Montag: **Große internationale Vorstellung.**

Nachher:

**Extra-Kränzchen.**